



an sämtliche in den Konten der Banken verzeichneten Personen freizeiglich zu versenden. Gegen 18 Neuposter Briefe ist das Verfahren eröffnet worden.

### Ausweisung arbeitsloser Ausländer aus Amerika?

Ans Neupost wird gemeldet: Die Direktoren der Wohlhabendsten verschiedener Stadverwaltungen haben sich an die Einwanderungsbehörden mit der Frage gewandt, ob die arbeitslosen Ausländer ausgewiesen werden sollen, da sie der Selbstlosigkeit zur Last fallen.

Bei strenger Auslegung der Vorschriften entfällt eine äußerst ernste Lage für den Verbleib von Ausländern. Es ist aber auch möglich, daß die Ausländer Wohlhabendsten eine Ausweisung anstellen wird, da sie eine Massenexportation aus großer Schwierigkeit haben würde.

### Schlechte Ausichten für Genf.

Ans Paris wird gemeldet: Die mit den letzten englisch-französischen Finanzberatungen in Paris zusammenhängende Verhandlungen zwischen England und Frankreich hat in Polen namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Genfer Tagung eine hart optimistische Stimmung hervorgerufen.

Vor allen Dingen wird die Forderung herausgehoben, daß durch die finanzielle Abhängigkeit Englands von Frankreich die politische Stellung Frankreichs für Jahre außerordentlich gestärkt sei. Aus diesem Grunde könne Polen, das an der Seite Frankreichs stehe, völlig beruhigt sein.

In dieser Meinung sind sich sowohl die oppositionelle „Agence Polonoise“ als auch das Regierungsbüro „Gazeta Polska“ einig. Letztere erklärt, daß eine neue Entente im Entstehen begriffen sei, deren Hauptzweck sein werde, eine gemeinsame Abwehrtung gegen die Reichsmacht der reaktionärsten Staaten zu bilden.

In seinem Vortrag in der Seidelerberger Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei erklärte Außenminister Girtius: „Deutschland gibt dieses Mal in Genf nicht nach. Wir sind entschlossen, es auf Biegen und Brechen ankommen zu lassen.“

Ant Statowitzer „Polonia“ steht die Abberufung des Wojwoden Grynauki bevor. Er werde aus dem Posten des Kraker Wojwoden berufen werden, während der jetzige Kraker Wojwode Dr. Rosnowski nach Katowitz versetzt werden soll. — Da der Kraker Wojwode ein noch schlimmerer Widerberufener sei, würde das für die Deutschpolen sehr verhängnisvoll werden.

Der Warschauer „Kurier Warszawski“ meldet, daß der polnische Generalstab die Abberufung der Wojwode durch einen Sperrfortschritt im Kabinett beantragt habe. Die Entscheidung falle nach der Rückkehr der von französischen Offizieren begleiteten Generalstabskommission von ihrer Reise durch Belgien.

Die Regierung von Cuba hat eine Verordnung zur Einschränkung der Zuckerpflanzen auf ganz Cuba vom 15. Januar erlassen. Sie hat strenge Vorkehrungen getroffen.

### Sirbt die Revue?

Von Albert Voelke.

Der gefällige Zusammenstoß des bekannten Theaterkritikers Goller hat eine Flut von Artikeln über die Not des deutschen Theaters entfesselt. Die meisten dieser Ausführungen jedoch treffen nicht den Kern der Angelegenheit. „Central“ Goller ist nicht nur Inhaber der besonders schwierigen deutschen Dramatik, sondern, seine Sache ist ihm ein sehr wichtiges Anliegen, weil durch die ganze Welt eine ausgesprochene Revue im Umlauf ist. Man ist der geistlichen, prunkvollen „Show“ überdrüssig geworden, man will sie weder in Berlin, noch in Paris sehen, und sogar in Amerika ist die Begeisterung für die Fremde reise geschwunden. Noch im vorigen Jahr spielten 16 Theater in Newyork prächtig ausgeschattete Revuen, mit denen viel Geld verdient wurde. Heute haben nur noch fünf Neuposter Theater den Mut, eine Show herauszubringen, aber auch deren Geschäfte gehen nicht glänzend.

Sogar der große „Zieg“, der Direktor Siegfried, hat Sorgen. Vorher sind die Seiten, in denen es in seiner Macht lag, irgendein hübsches Mädchen herauszubringen und dadurch zu einem Star zu machen, mochte sie auch (soubrettenhaft) noch so unfähig sein. Nicht weniger als 3000 Neupostler, die sich angetan hatten, am Theater zu sitzen, sind nunmehr angetan nach einem noch so kleinen Engagement. Es gelingt ihnen nicht einmal, als Schwestern oder Entwürfen unterzukommen. Erst kürzlich suchte ein Neupostler 30 Girls, aber auf das Inzerat meldeten sich nicht weniger als 1500. Es kam auf der Treppe zum Theatralischen an Prägeln, die Mädchen gestopfen sich

### Nochmal Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge?

Eine Adresse im Präsidium der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung nach der Stellungnahme zu Dietrichs sensationellen Ausführungen in Stuttgart ergab: Die Versicherungsanstalt sieht diesen Reformplänen des Reichsfinanzministers fern. Auch in den Vorbereitungen im Kabinett am 21. Dezember sind diese Pläne mit dem Präsidenten der Anstalt nicht erörtert worden.

Eine Forderung des neuen Festbetrags sieht die Reichsanstalt nur in der abermaligen

### Die bisherige Agrarpolitik ungenügend.

Der Hauptantrag des Preussischen Landtages begann am Donnerstag die Beratung des Hauptgesetzes der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1921. Der Berichterstatter, Peters (Soz.), wies a. a. darauf hin, daß die bisherige Schutzpolitik nur etwa einen Fünftel der Landwirtschaft Vorteile bringe, während vier Fünftel durch sie vielfach gefährdet würden. Der Ruf nach dem Schutz der Veredelungsanstalt ist sehr gefährlich und könne die Veredelung bedeutende Folgen für die landwirtschaftlichen Gebiete, den Hauptteil der landwirtschaftlichen Gebiete, etwa 85 Millionen, entfalte auf Weiz, Rind, Eier und Gemüse, doch sei gerade auf diesen Produktionsgebieten die Einfuhr noch sehr groß.

An die Ausführungen des Berichterstatters schloß sich eine längere Aussprache, in der der Genie der Lage der Landwirtschaft einmütig anerkannt und besonders die Notwendigkeit der Rettung der oberschlesischen Landwirtschaft betont wurde. Aber die Wege zur Rettung gingen die Meinungen hart auseinander.

### Einfuhr von Südrüchten.

In einer kleinen Anfrage volksparteilicher Landtagsabgeordneter wurde ausgeführt, die Südrücheneinfuhr habe im Jahre 1920 einen Wert von 24,2 Mill. RM, die Südrücheneinfuhr einen Wert von 21,9 Millionen

### Kommt der deutsch-polnische Handelsvertrag?

Ans wohlinformierter Berliner Quelle wird uns mitgeteilt: Ende Februar soll endlich dem Reichstag der deutsch-polnische Handelsvertrag zur Beratung und Verabschiedung unterbreitet werden.

In der Zwischenzeit haben sich die Widerstände gegen die Annahme und die Ratifizierung dieses Vertrags in Deutschland weitgehend beseitigt. Die Absicherung des Zollabkommens mit Polen wird als das erste Bedenken der Reichsregierung gegen die Kaufmännischen Abmachungen mit Polen angesehen. Auch unter den Parlamentariern ist die allgemeine Stimmung für den Handelsvertrag heute ungünstiger denn je, und eine Mehrheit im Reichstag für den Handelsvertrag wird erst im nächsten Jahr zu erwarten sein.

Die Annahme der Handelsregierung ist es nur das unzulängliche Amt, das schwerwiegendste politische Gründe für die Notwendigkeit der Beratung des Polenvertrags durch den deutschen Reichstag hat. Die allgemeine Auffassung in Berlin ist, daß das Reich sofort

gegenständig das Gesicht und rissen sich die Helde entzwei, weil eine der anderen das selbstbezügliche Engagement nicht achtete.

Dazu kommt noch, daß man auch in Holland nicht ohne Erfahrungen mit der Konfliktreue gemacht hat. Mit großen Sorgen hat man dort erfolgreiche Theaterreuen in den Film übernommen, aber diese Konflikte sind kein Gesicht gewesen. Nun werden also auch noch die bisher in Holland beschäftigten Tänzerinnen drohen.

Nicht viel günstiger sieht es in der klassischen Stadt der Revue, in Paris, aus. Die beiden bekanntesten Revue, die „Mirlouette“ und „Général“, haben Paris den Rücken gekehrt. „Général“ bereits vor einigen Jahren, als ihn ein glänzendes Angebot nach Amerika lockte. Die „Mirlouette“ dagegen hat ihre Position nicht freiwillig geräumt. Es kam vorher zu einem heftigen Duell zwischen der Pariserin und der Regisseurin Josephine Baker, die auch in Berlin der Zeit, daß die „Mirlouette“ die in ihrer Art für Paris das Bedeutendste, was für Berlin die Massary ist, der Baker weichen mußte. Die Regisseurin trieb ihre Schandenfreude sogar soweit, daß sie nur in dem Theater auftreten wollte, in dem bisher die „Mirlouette“ ihre Triumphe gefeiert hatte, und sie bestand darauf, die Garderobekammer des Pariser Stars zu erhalten. Jedenfalls ist auch die Revue Baker in Paris an die Spitze der Zeit, daß die „Mirlouette“ die in ihrer Art für Paris das Bedeutendste, was für Berlin die Massary ist, der Baker weichen mußte. Die Regisseurin trieb ihre Schandenfreude sogar soweit, daß sie nur in dem Theater auftreten wollte, in dem bisher die „Mirlouette“ ihre Triumphe gefeiert hatte, und sie bestand darauf, die Garderobekammer des Pariser Stars zu erhalten. Jedenfalls ist auch die Revue Baker in Paris an die Spitze der Zeit, daß die „Mirlouette“ die in ihrer Art für Paris das Bedeutendste, was für Berlin die Massary ist, der Baker weichen mußte. Die Regisseurin trieb ihre Schandenfreude sogar soweit, daß sie nur in dem Theater auftreten wollte, in dem bisher die „Mirlouette“ ihre Triumphe gefeiert hatte, und sie bestand darauf, die Garderobekammer des Pariser Stars zu erhalten.

gen und genügend hohen Erhöhung der Beiträge.

Der Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie hat den achtprozentigen Rückgang auf den 15. Januar festgelegt. Bis jetzt wird der Rückgang in allen Städten abgelehnt. Von der angebotenen Ausbesserung werden im Reich 30 Millionen Arbeiter der Holzindustrie betroffen.

### Streitkräftig in Oberhessen.

Am Donnerstagnachmittag ist der Streik auf den meisten Gruben wieder zurückgegangen. Die Gesamtzahl der in den Vor- und Nachmittagsstunden am Donnerstags Feiern den betrug rund 7450 oder 16,2 p. d. der Gesamtbelegschaft.

Reichsmark anzuheben. Das Jahr 1920 zeigte ein erhebliches Anwachsen dieser Einzahlungen. Das preussische Staatsministerium wurde gefragt, durch welche Maßnahmen sie den deutschen Oberbürger angeht dieser Zustände in seinen wirtschaftlichen nachteilig zu beseitigen gedenkt.

Der preussische Staatsminister für Oberbürger erwiderte die Anfrage folgendermaßen: „Zum Schutze der Oberbürger erwidert mich eine Erhöhung der geltenden Beiträge für Ost geboten. Da diese in verschiedenen Handelsverträgen gebunden sind, so kann eine Besserung erst durchgeföhrt werden, nachdem durch Verhandlungen mit den beteiligten Handelsvertragspartnern eine Befreiung von der Zahlung für die in Betracht kommenden Waren erreicht worden ist. Die Einleitung dieser Verhandlungen ist Gegenstand der Prüfung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.“

Eine weitere Maßnahme zum Schutze der Oberbürger sehe ich vor allem in der weiteren Förderung der Beteiligungen, die Erzeugung zu verbessern, sowie die Ware besser zu behandeln, d. h. nach bestimmten Qualitätsstandards zu sortieren und nach einheitlichen Gesichtspunkten zu verpacken, um so der Auslandskonkurrenz begegnen zu können.“

nach der Genfer Aisstagung und nach der Erneuerung des neuen Gesandten in Warschau Zulassungsverhandlungen zum Handelsvertrag beantragen wird.

### Die Großhandelspreise im Dezember.

Im Monatsdurchschnitt Dezember stellten sich die Großhandelspreise des heimischen Reichslandes mit 117,8 um 1,9 p. d. niedriger als im Vormonat.

### Arbeitsdienpflicht?

In Ergänzung unserer getriggen Meldung zur Frage der Arbeitsdienpflicht verlautet von nichtoffizieller volksparteilicher Seite:

Am Montag wird im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung mit Vertretern der Arbeiter und Reichsminister über die Frage der Arbeitsdienpflicht der Jugend in Aussicht genommen. Die Besprechung trägt rein informativen Charakter und ist darauf zurückzuführen, daß von den Deutschnationalen und der Wirts-

Das aber gerade ist es, was man besonders in Deutschland nicht mehr sehen will. Es muß zur Ehre des deutschen Theaterpublikums gesagt werden, daß es das erste der Welt gewesen ist, das die geistlichen Schattigkeiten der Anstaltsstrafe ablehnte. Man kann keinwegs behaupten, daß die Revue als Kunstwerk überhaupt überlebt ist. Erst neuerdings ist man dazu übergegangen, die Vorkämpfer wieder aufzuführen und mit Einlagen zu versehen, und der Erfolg hat diesen Versuch nicht gegeben. Weidlich entwickelt sich mit der Zeit wieder jene bedauerliche Haltung, wie wir sie früher in der Vorkämpferzeit hatten. Damals bildete berühmte Künstler in solchen Stücken. Die Massary hat ihren Vertrau durch die Metro-pol-Reuen begründet, der lange Ciampietro hat sich dort einen Namen gemacht, und die Popularität, die der kleine, gesungene Theatler noch heute besitzt, verbannt er zum größten Teil diesen Stücken.

Weidlich gelingt es, wieder eine derartige Aufführung zu schaffen, denn, die großen Frankfurter, die ausschließlich noch aufgeführt werden, dürfte man eigentlich nicht mit diesen Namen bezeichnen. Es ist charakteristisch, daß beispielsweise Goller als Unterlage für seine „Schonfück“ Operetten oder alte Lustspiele genommen hat, sich als seine neue Texte liebte. Goller ist daran gezeichnet, daß er eine andere Aleri Operette zur Revue ausgewechselt hat. Es ist auch nicht wenig, daß die besten Revuekünstler nach London und Neupost ziehen, um dort Melodien und technische Tricks, in so-jar ganz Revuebilder, einzufahren. Man weiß, daß es heute eine Internationale der Revuekünstler gibt, aber so sehr eine gegenwärtige Zusammenarbeit auch zu be-währen ist, hat sie nicht nur im Auslands-ganzlicher Josen bestehen. Es wird gelingen,

einen neuen, geistvollen Typ der Revue zu finden, bei der keinwegs eine gefällige Ausstattung und ein Ballettfortschritt so fehlen braucht, und die auch dem deutschen Geschmack entspricht.

### Filmstatistik für das Jahr 1920.

Nach den jetzt abgeschlossenen Angaben für das Jahr 1920 ist festzustellen, daß insgesamt 300 Filme die Zensur passierten, was einen Rückgang von 126 Filmen gegen das Vorjahr bedeutet. Gegenüber den Jahren 1927/28, in denen die Zensurabgaben auf 620 bzw. 521 belaufen, stellt das abgeschlossene Jahr 1920 einen noch härteren Rückgang dar. Fast die Hälfte der gezeigten Filme sind deutsche Produktion gewesen. Die Einschränkung ausländischer Produktion ist durch das Sprachproblem der Tonfilme bedingt. Die in diesem Jahr hergestellten 18 deutscher Filme sind von insgesamt 76 Regisseuren gedreht worden.

Der neue Intendant der staatlichen Schauspielhäuser, obwohl die Unterdrückung des Antikommunismus, der sich gegen die Urteilsbarkeit befindet, noch ausspricht, ist für die definitive Übernahme des Intendantenpostens an den staatlichen Schauspielhäusern jetzt Ernst Vogel bestimmt, der bisher mit der provisorischen Leitung der Bühnen betraut war.

16 000 Dollar die Woche! Greta Garbo's Kontrakt mit der Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft wurde kürzlich für fünf weitere Jahre verlängert. Ihre Gage, die bis jetzt 7500 Dollar pro Woche ausmachte, wurde auf 10 000 Dollar die Woche erhöht, d. h. um 4000 Dollar mehr als ihr die Paramount-Gesellschaft angeboten hat. Die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft hat in den letzten Jahren an der Greta-Garbo-Filmen ungeheure Summen verdient. Es wird allgemein, daß die Gesellschaft in den letzten fünf Jahren etwa 75 Prozent ihres Einkommens der „göttlichen Greta“ zu verdanken hatte.

# Balbos Bericht über den Ueberseeflug.

Die Wochenblätter veröffentlichen den ersten ausführlichen Bericht Balbos über den großen Ueberseeflug. Balbo erklärt u. a., daß er eigentlich schon am 3. Januar habe starten wollen, infolge der unglücklichen Wetterverhältnisse aber den Abflug habe verschieben müssen. In der Nacht zum 6. Januar hätten sich die Witterungsverhältnisse zwar nur wenig gebessert, aber um die Vorteile des Sommerwinds noch auszunutzen, habe er nicht mehr warten können, da das Risiko sonst noch größer gewesen wäre.

Das Geschwader sei Gruppe für Gruppe aufgeflogen, seine Gruppe als erste, so daß er selbst den Start aller Apparate nicht habe sehen können. Er habe nur bemerkt, daß General Valle nach einem Startversuch an den Strand zurückgekehrt und Benzol ansah. Valle sei dann anderthalb Stunden später wieder gestartet und habe das Geschwader angeführt. Der Start sei im allgemeinen infolge des Nebels außerordentlich schwierig gewesen. Balbo habe die Entfernung zwischen den Flugzeugen abzurufen lassen, damit die Führer die augenfehligen Führer sehen konnten.

Beim Vorgehen habe er die Flugzeuge alle angeführt, aber nur zehn hätten geantwortet. Erst später habe er von Soloma

aus die Meldung über die beiden Unfälle erhalten. Balbo erklärt hierzu, er habe den Verlust von drei Apparaten auf zwölf in Rechnung gestellt. Wenn jetzt auf 14 Passagieren eine verloren sei, so liegt der Schaden unter der vorläufigen Vorbereitung. Nach einer Flugzeit von neuen Stunden habe er

einen **ES-Ruf des Kapitäns** Paiströdi aufgefunden und ihn an den Kreuzer "Bellona" weitergeleitet, der das notenmarkierte Flugzeug ins Schlepptau genommen habe. 600 Kilometer vor Moronba habe Kapitän Donacelli seine Notmeldung gemeldet. Da er den Schaden seiner Maschine nicht habe ausbessern können, so ist der Kreuzer "La Pola" eingeschickt worden, um das Flugzeug ins Schlepptau zu nehmen.

Die drei letzten Flugstunden seien durch starken Südwind behindert worden. Der Ueberseeflug habe das Geschwader vor Schwierigkeiten gestellt, die nur zum Teil voranzuziehen gewesen seien und den vollen Einsatz der physischen und moralischen Kräfte erfordert hätten. Die Gefallenen, so erklärt Balbo, hätten gehört zu der Reihe der Besten, die sich opferten, um den Rufnamen der menschlichen Eroberungen zu beschleunigen.

# Bekannter Lokomotivführer verurteilt Eisenbahnkatastrophe.

Als Vorwurf wird gemeldet: Auf der Eisenbahnstrecke **Dittl-Boisfowice bei Wilna** ereignete sich in der Nacht zum Freitag insgeheim eine Katastrophe. Der Lokomotivführer eines Personenzuges, der von Boisfowice nach Dittl fuhr, überließ die ungeführ drei Kilometer vor der Station an halt stehenden Signalen. Der Zug prallte mit solcher Wucht auf einen Güterzug, der auf dem gesperrten Einbahnstrecke die Station verlassen wollte, daß beinahe sämtliche Wagen des Personenzuges entgleisten und den heißen Abhang des Eisenbahnammes hinabstürzten.

Sis jetzt wurden 60 Verwundete gezählt. Es auch Tote zu beklagen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Der Lokomotivführer des entgleisten Personenzuges, der betrunken war, wurde festgenommen.

# Ver schwundene Inseln im südlichen Eismeer

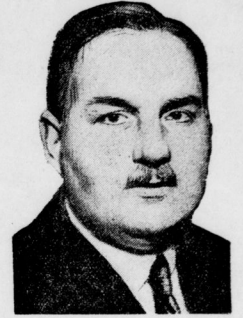
Befanlich hat das norwegische Walfang- und Expeditionschiff "A r o n g e l a" bereits vor zwei Jahren und auch im vorletzten Jahre verschiedene Fahrten im südlichen Eismeer unternommen, um Südeiseln, die bereits an den Karten verzeichnet worden sind, wieder aufzufinden. Die "Aronge" ist heute am 4. Januar zu einem neuen Streifzug von Kapstadt abgefahren.

Vom 19. Oktober ab kreuzte das Schiff an der Küste des südlichen Eismeres. Am 11. Dezember gelang das Schiff auf dem Weg von der Küste nach Norden, nach östlicher Seite, voran es nordwärts fuhr, um die Kambro-Inseln zu suchen, die nicht zu finden waren. Zweimal 24 Stunden suchte das Schiff nach allen Richtungen die auf dem Schiffslogbuch als Inseln der Weltkarte verzeichnete Spur von Land zu finden. Bei Vortagen stellte sich heraus, daß der Meeresboden im Durchschnitt 4000 Meter Tiefe hatte und stellenweise eben war. Daran fuhr die "Aronge" weiter, um die Zougier-Inseln zu finden, welche aber fest, daß auch diese Inseln, deren Position ebenfalls von Entdeckern angegeben worden ist, nicht vorhanden ist. An der fraglichen Stelle hatte das Meer eine Tiefe von 4000 Metern.

Ergebnis meist nachdrücklich auf die richtigen, wissenschaftlichen Verhältnisse hin, die nicht zuletzt an der Entzerrung des Lebensschicksal sein und schlägt Mittel zu deren Beseitigung vor. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung einer friedlichen Zusammenarbeit von Rinde und Staat überhaupt und im besonderen auf dem Gebiete der Eisenreform hingewiesen, um so dem weiteren Verlauf der belagerten Gemeinschaft entgegenzutreten.

# Seine Theorie: „Der Mensch als Propeller“

Evolutionelle Auffassungen über den menschlichen Körperbau



Dr. August Weinert

ehemaliger Oberarzt im Krankenhaus Magdeburg-Zudenburg, hielt am Mittwoch auf Einladung der Berliner Medizinischen Gesellschaft einen lehrreichen Vortrag über eine von ihm festgestellte, bisher unbekannte Gesetzmäßigkeit in der Natur. Dr. Weinert fand heraus, daß alle Teile des menschlichen und tierischen Körpers nach dem Prinzip des Propellers gebaut sind. Der Embryo des Dr. Weiners dürfte, falls er sich befindet, große Bedeutung nicht nur auf dem Gebiete der Medizin, sondern auch auf dem der Technik zukommen.

# Starker Frost in England.

Nach dem "Daily Herald" herrscht in ganz England und auch dem Normannland starke Kälte. In den Grafschaften Conchire und Sheshire ist der Verkehr infolge dichten Nebels eingestellt. Seit mehreren Jahren war es in England nie so kalt. Der Schiffsverkehr ist lahmgelegt. Auf den vereisten Straßen ereignen sich täglich hunderte von Autounfällen.

# Die Mutter Wilhelm Furtwänglers 7.

Im Alter von 67 Jahren starb in Heidelberg eine Frau (Weinmatt) Furtwängler, die Mutter des Trianten Wilhelm Furtwängler. Auch Frau Furtwängler war als Porträtmalerin sehr geschätzt und eine harte künstlerische Persönlichkeit. Als Tochter des Reformators des bayerischen Schulwesens, Geheimrat Wendt, verheiratete sie sich mit dem früh verstorbenen Münchener Archäologen Arthur Furtwängler.

# Die internationale Konferenz der Juckerindustriellen

Die internationale Konferenz der Juckerindustriellen



Thomas Chabourne, der Führer der tubanischen Juckerindustrie in Berlin eingetroffen, um mit den Vertretern der europäischen Juckerindustrie in Verhandlungen zu treten. Chabourne strebt eine Einigung besonders mit der deutschen Juckerindustrie an, nachdem er deren Exporterlösen die Brüheler Juckerkonferenz geschadet war.

# Horst Carpenter entführt und bestraft.

Die sich Berliner Abendzeitungen melden lassen, hatte der frühere Europarabnehmer Carpenter zusammen mit Charlie Hopkins zweiter geheimerer Frau ein Theater in Neuporz bestraft. Als sie nach Schluß der Vorstellung in ihrem Auto saßen, drangen mehrere Männer in den Wagen. Einer heuerte ihn in voller Fahrt aus der Stadt hinaus, während die anderen das Paar mit vorgeschalteten Pistolen zur Straßenseite des Gehwegs und hinter ein Haus in dem von etwa 10000 M. zwangen. Carpenter und seine Begleiterin wurden auf freiem Felde ausgeliefert und gelangten erst gegen Morgen - größtenteils zu Fuß - nach Neumarkt zurück. Der Heberfall war in dem großen Reichsgericht bei Preterierlich vollkommen unbemerkt geblieben.

— Was hat eigentlich der Mann gegen Geld?



Die Führer der verunglückten Flugboote.

Bei dem Geschwaderflug über den Ocean haben sich zwei Unglücksfälle ereignet, die 3 Todesopfer forderten. Capt. Boer und Leutnant Barbicini wurden getötet, Capt. Recagno konnte aus seinem abgestürzten Flugzeug geborgen werden.

# Das Alsdorfer Grubenunglück eine Schlagwetterexplosion.

Der Unfallkommission der Gruben- und Bergbauverwaltung ist nunmehr die Grube Anna 2 befragt. Die inzwischen freigelegten Benzolreste in der in der südlichen Richtung der 300-m-Sohle in durch Schupferstände und den Unfallausbruch eingegangen geprüft worden. Auf Grund dieser Ergebnisse liegt der Ausbruch auf dem Standpunkt, daß die Explosionsursache die Explosion verursacht haben kann.

Der Ausbruch hat weiter den Unfallkommission (Eduard-Schacht) selbst befragt und dabei festgestellt, daß dieser Grubenunglück infolge seines Ausbruchs größere Ablagerungen von Kohlenstaub in ihm nicht möglich sind. Er hat weiter festgestellt, daß eine Explosion durch Benzolreste im Vorhause nicht hätte eintreten können.

Die Analyse der Abfälle der Grube und ihrer Nebenanlagen, die dem Katastrophen geführt werden, haben keinen Benzolgehalt ergeben. Die Proben wurden durch die Bergbehörden unter Hinzuziehung eines Mitarbeiters der Betriebsverwaltung vorgenommen.

Der Unfallkommission liegt die Möglichkeit auf dem Standpunkt, daß unter Tage eine Schlagwetterexplosion stattgefunden hat, bei der Kohlenstaub mitgewirkt hat. Diese Explosion hat dann über Tage im Schachtgebäude eine starke Kohlenstaubexplosion ausgelöst. Nach dem Verlauf der Untersuchungen zu urteilen, müssen unter Tage große Mengen Grubenabgas freigesetzt sein. Ursache und Ort der Explosion konnten nicht festgestellt werden.

# Ein Neffe Heinrich Heines als Landstreicher gefordert.

In Wittingau in Südböhmen wurde die Leiche eines 70 bis 80-jährigen Landstreichers gefunden, der als direkter Neffe des Dichters Heinrich Heine, namens Karl Hans Heine, identifiziert wurde. Er lebte seit vielen Jahren in dürftigen Verhältnissen und war als Landstreicher und Bettler von Sachsen bis nach Südböhmen gelangt.

# Freizi Burger wieder österreichische Meisterin im Kunstlaufen



Freizi Burger, die junge Wiener Eisläuferin, verteidigte überlegen ihre Meisterchaft im Kunstlaufen und wurde auch für 1931 österreichische Meisterin im Damentanzlauf.

# Der verlorene Sohn

Ein junger Spanier, der bei einem Regiment in Marocco Dienst tat, erriet bei einem Kampf mit Eingeborenen in Gefangenschaft und wurde nach längerer Zeit für tot erklärt. Es gelang ihm aber, aus der Gefangenschaft zu fliehen, und er kam auf einem Dampfer nach Ando, wo er sich verheiratete. Als er auf seine Briefe keine Antwort bekam, fuhr er nach seiner Heimat, aber seine Eltern wollten ihn nicht anerkennen und behaupteten, er sei ein Schwelmer, der sich die Papiere ihres toten Sohnes angeeignet habe. Es stellte sich schließlich heraus, daß die alten Leute ihr einziges Kind nur deswegen verweigerten, weil sie seit seinem angeblichen Tode eine Unterbringung von 26 Personen untergebracht hatten und somit mittellos sind.

# Der todbringende Hochzeitstrunk.

Bei einer Hochzeit in Gersdorfsfelde brachte ein Polkotte ein Giftmischteleogramm. Die Braut reichte ihm ein gefülltes Vöhrglas. Kaum hatte der Vöhr das Glas geleert, als er zusammenbrach. Unter den hochzeitlichen enthielt große Arroganz. Man stellte fest, daß der Vöhr an Stelle von Wasser ein Giftmischteleogramm erhalten hatte. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß eine Polkotte die zur Aufbewahrung von Karboläure diente, irrtümlich mit der hochzeitstrunk getrunken war. Es gelang nicht, den Mann am Leben zu erhalten. Die unglückliche Braut verlor sich aus dem Fenster zu flüchten, wurde jedoch daran gehindert.

# Kampf gegen „Schürzenjäger“

In Neumarkt hat man jetzt 100 weibliche Polizisten eingestellt, die aber keine Uniform tragen und ausschließlich zum Schutz junger Mädchen in den Untergrundbahnen bestimmt sind. Es sind hübsche junge Damen, die sozusagen als Wache auf den belagerten Untergrundbahnhöfen tätig sind. Diese Mädchen werden von Defektiven begleitet, und wehe dem Manne, der es wagt, eine dieser Damen anzupöbeln. Die Polizistinnen sind für alle Fälle in 30-Minuten ausgebildet, und diese „Moralgarde“ geht einig darauf aus, den bösen Schürzenjäger das Handwerk zu legen.

# Bei uns daheim — in Frankreich.

## Die Ausländerei in unseren eigenen vier Wänden. Die neue Unfähigkeit.

„Deutschland, Deutschland über alles!“ singen wir oft begeistert und meinen damit, daß uns unser Vaterland über alles geht, wertvoller denn alles. Aber ist das nicht einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Seelen... Da

met mit diesem Ausdruck eine Rolle, ein Nadel, oder Nadelstich, eine Wunde, ja, sogar einen Brandstich... für uns alle andere, nur seinen Zentimeterhaken. Der heißt nämlich in Frankreich „rideau“! Ja, wir verlieren uns auf das Franzö-

## Schwerer Wirbelsturm verweist die Philippinen



Ein Bild von den Philippinen-Inseln: Primitivste Jäger aus Bambushäuten beordnen Mensch und Pferd über die Flüsse. Ein furchbarer Wirbelsturm verweht die gesamte Ernte und brandet zahlreiche Schiffe zum Schutt und Trümmern zum Sinken. Aus den letzten Meldungen sind 130 Tote zu beklagen.

bränden wir uns nur in unseren eigenen vier Wänden umsehen. Wir leben in diesen seltsamen Zeitläuften zwar nicht wie der „Herrgott in Frankreich“ — aber doch immer eigentlich rechtlich französisch. Sehen Sie, das ist beispielweise die Frau Ackermann, eine Frau von einem Schrot und Korn noch vom vorigen Jahrhundert: Sie hat noch einen Küfer, eine Büchse und einen Trümen... Daß diese an sich sehr schönen Sachen schon lange auf auf deutsch fränkischer, Norddeutscher und Westfälischer heißen. In der guten Frau bisher offenbar entgangen. Oder aber, was mich rechtlich ist, diese Andärride erwecken ihr nicht „fein“ genug! Das geht schon davon hervor, mit welchem Stolz wie Franz Ackermann von ihren „Kotzsch“ spricht, obwohl diese vorhistorischen Polsterdinger schon längst mit Recht ein Raub der Motten geworden sind. Aber wir anderen sind ja in kein Haar besser, denn auch ein „Rümpel“ mehr auf dem Stuhlgeschliff stehen haben etwa von der Art: Dornauszieher, Mischel, anbenken an Poppen und andere solcher nichtswürdigen Kleinigkeiten. Doch auch für uns gibt es noch immer eine „Kotzsch“ und das Wort Türschwanz will uns nicht recht über die Lippen. Auch die „Stores“ sind bei uns immer noch heimlich. Der Franzose bezeichnet damit eine Art Vorbereitung; unsere „Stores“ sind aber zum Fischen (Ganz unanstößlich ist jedoch das fränkische Wort „Nouleur“). Da find wir einmal tatsächlich französischer als der Franzose! Der besch-

reibe, daß es einen Hund jammern kann. Die „Schiffelung“ führt bei uns auch nicht aus. Wir wissen offenbar dafür kein richtiges deutsches Wort, und „Das man nicht defintieren kann.“ Darunter mag jeder die meisten Deutschen „Das Chausseur“. Die Bezeichnung „Mühsel“ erhebt uns nicht recht treffend dafür. Auch die vorläufige Heberhebung „Langstich“ wird nicht vorzuziehen. Aber warum sagt man nicht einfach „Ziegelang“. Wie man heute ja auch Anrichte fast für etwas, was unsere Großmütter noch „Servante“ nannten und unsere Schwiegermütter bei Besichtigung der Wohnungseinrichtung des jungen Paares noch „Kreuzen“ zu nennen für richtig sind. Ja — Anrichte, das ist ein schönes Wort. Aber wir brauchen uns nichts darauf einzubilden, denn gleich daneben heißt nämlich die gleiche Art französisch „La vitrine“ und somit jenseits des Meeres die Glaschleibe wird heißt verlagst und die vitrine heißt auf deutsch der Glasstapel, der Glasstapel. Aber wer wird in Deutschland wohl Glasstapel legen, wenn er eine herrliche Vitrine sein eigen nennt? Das klingt doch viel zu „gemühtlich“. Ebenfalls verhält es sich mit dem Spießelchranz, den wir Französlinge mit „Büffel“ bezeichnen und „Büffel“ schreiben. Aber den Vogel heißt die „Büffel“ ab! Die „Büffel“ nennt sich jede bessere Volkstischler glänzlich „Volkstischler“, jede Stadtbüffel „Stadtbüffel“. Und wir nann-

ten bisher den Schranz in unserem Arbeits- oder Herrenzimmer, in dem wir Bürger anberohren, ganz schlicht und richtig einen Büffelstich. Na ja, das konnte auch nicht so weitergehen! Das war ja viel, ein französisch lange nicht mehr, es mußte Griechisch werden. Welch ein erquickender Erfolg der neuen Unfähigkeit! Mir scheint, nach diesen Kostproben wird es noch lange dauern, bis wir diese französischen Wortlein verbannt, und bis wir nicht mehr „Mühsel“, sondern guten, feinen, deutschen Hausrat in deutschen Sprache haben werden. Stb.

## Eine Landschaft auf dem Fingernagel.

Das Polieren der Fingernägel mit rotem Lack gehört nicht mehr zu der großen Mode. Die amerikanische Mode verlangt dagegen, daß die Fingernägel mit einem feinen Lack überzogen werden. Es wird wenigstens jetzt in der amerikanischen eleganten Frauenschule behauptet, daß der Nachfrager jedes ein Angebot folgt, entland bereits in New York ein Salon, in dem die Manikürearbeiten auf den Fingernägeln mit feinerem Geschick durchgeführt werden. Inert werden die Fingernägel lackiert und auf den Lack wird dann die bunte Malerei gelegt. Am beliebtesten sind multifarbige Malerei auf grünem Grund. Eine Frau, die an allen Fingernägeln Musterzeichnungen gemalt trägt, kann mit Recht behaupten, daß sie bis in die Fingerringen multifarblich ist. Andere Frauen dagegen malen sich die Fingernägel schwarz. Auf die manikürten Hände werden dann allerlei Landschaften künstlerisch ausgeführt. Die positionierten Bridgetpielertinnen lassen sich

auf den Fingernägeln den Kreuz-König, den Herz-Buben oder ähnliche Bridgettaugen aufkleben. Es gibt auch Wobebanden, die auf den Fingernägeln ihre Monogramme tragen.

## Land ohne Batterien.

Ein russischer Forscher stellte unlängst fest, daß die Zelle No. 2000 in ein nördliches Eismeer völlig frei von Strafkreisfeimen ist. Untersuchungen der Luft, des Wassers und der Erde konnten keinerlei Nachweis von Batterien erbringen. Auf mit Nährboden aufgetriebenen Gefäßen, die mehrere Stunden an ungeschützten Plätzen aufgestellt wurden, konnte bei späterer Behandlung keine Entwicklung von Strafkreisfeimen beobachtet werden. Auch irisches Fleisch, das in einem offenen Gefäß acht Monate lang gehalten wurde, zeigte keinerlei Spuren einer Fäulnisentwicklung.

## Humor des Auslandes.



„Können Sie mir Ihren Besen leihen?“ „Gern, ich brauche ihn aber, wenn mein Mann aus der Küche kommt.“ Tribuna

## Mit dem Schnell-Gleitboot in dreieinhalb Tagen über den Pacific.



Leutnant William Burgess beim Ausprobieren der Radiotelephonie-Anlage. Leutnant William Burgess, ein bekannter amerikanischer Piloter, hat dieses Schnell-Gleitboot konstruiert lassen, mit dem er in dreieinhalb Tagen von Los Angeles nach Honolulu fahren will. Das Boot ist unter eigener Beobachtung der Stromlinienformen nach Flugversuchsregeln konstruiert. Leutnant Burgess wird während der Überfahrt durch eine automatische „Robot“-Lenkung abgelenkt werden. Jedem Ziel Verändern; mancher hat einen Spaß daran, 3/4 Tg wie ein Irrflugzeug durchs Wasser zu raufen, vielleicht haben die Amerikaner aber auch zu wenig Zeit.

## Rund um den Erdball.

### Christliche Jugend feiert ein goldenes Jubiläum.

Am 2. Februar begeht die größte christliche Jugendorganisation der Welt ihr goldenes Jubiläum. Vier Millionen Mitglieder des Jugendbundes für C. G. (Christliches Christentum) feiern den Tag, da vor 50 Jahren durch Pastor Dr. Francis C. Clark der Jugendbund im Pfarrhaus der Willkommenskirche in Portland (Amerika) ins Leben gerufen wurde. Der Zweck des Bundes sollte sein: „Ehrtes Christenleben unter den Mitgliedern zu verbreiten, ihre gegenläufige Bekanntheit zu fördern und sie brauchbar zu machen zum Dienst für Gott“. Es wurde ein Ziel abgeleitet, das die Mitglieder übernehmen sollten. Der junge Pfarrer Clark, der wusste, daß Tausende von Pastoren sich nach einer Christenlehre sehnten, durch die sie die Jugend besser als bisher gewinnen und für die Aufgaben des Reiches Gottes erziehen könnten, glaubte, in dem Bund, den er schrittweise geformt hatte, ein solches Mittel zu finden. Er begann am Abend des 2. Februar 1857 einen Haufen junger Menschen die Zusammenkünfte bekannt. Der Erfolg war, daß 57 Mitglieder durch ihre Unterwürfung dem Beizitt erklärten und das Gelübde übernahmen. Der Jugendbund, der so klein und unscheinbar begann, nahm nun einen unerwartet schnellen Aufschwung, wie ihn niemand, am allerwenigsten der Gründer selbst, erwartet hatte. Bereits fünf Jahre später zählte man 500 Hände mit 5000 Mitgliedern. Von Jahr zu Jahr nahm die Bewegung in allen Ländern der Erde zu. Tausende von christlichen Jugendvereinen wurden in C. G. Hände amaneben, als die Arbeitskreise des Jugendbundes bekannt wurde. Heute zählt der Jugendbund für C. G. in 2015 Ländern vier Millionen Mitglieder, die allen Klassen, Völkern und

sozialen Stellungen und über 100 verschiedenen evangelischen Konfessionen angehören. Bei der Weltkonferenz im Jahre des Jugendbundes für C. G. die vom 5. bis 10. August 1930 in Berlin in den Ausstellungenshallen am Kaiserdomplatz, waren 46 Nationen vertreten. Diese Tagung schloste sich an einer mächtigen Kundgebung für christliches Christentum. Man sprach und schrieb mit Recht von einem „Stoßboden der Jugend“. Die Hauptkräfte der Bewegung liegen allerdings nicht in ihren Zahlen, sondern in ihrem Geist. Es stellt unerschütterlich, millionenartige Büchlein in den Mitgliedern, die Christus erziehen und erziehen als ihren Erzieher und Seelend. Dieses millionenartige Büchlein wird durch die Gruppenarbeit des Bundes angetrieben und in die rechten Bahnen gelenkt. Da gibt es Gebetsgruppen, Bibeldruck, Missions-, Sonnenstrahlgruppen und solche, die die Aufgabe haben, über die eigentliche Bundesarbeit hinaus den Mitmenschen zu dienen und zu helfen. In Deutschland ist der Jugendbund seit 1904 bekannt. Sein Gründer ist Pastor Kiedder, Berlin-Friedrichshagen, damals Kandidat in Bielefeld. Der erste deutsche Jugendbund für C. G. wurde in Eschallun von Pfarrer Köhling ins Leben gerufen. Obwohl einjährliche Kundgebung stellte sich dem Jugendbund absehbend gegenüber stellen, weil man meinte, die Art der bestehenden Jungfrauen- und Jungmännervereine genüge, breitete er sich doch langsam aber sicher immer mehr aus. Der Jugendbund ist heute mit seinen rund 1500 Büänden und 50000 Mitgliedern in Deutschland die dritte größte evangelische Jugendorganisation. Der deutsche Verband des Jugendbundes, an dessen Spitze seit 20 Jahren Pfarrer Schröder steht, hat 20 Sekretäre und Sekretarinnen des Reichesverbands und der einzelnen Bundesverbände und berätet die einzelnen

Hände und leiten Neugründungen in die Wege. Seit 1924 wird neben dem Dienst der Jugend durch den Jugendbündel-Vorstand getrieben. Der Deutsche Jugendbündelverband besteht drei Wanderteile mit insgesamt 4000 Schülern, die im Sommerferien in verschiedenen Ländern der Jugendbewegung dienen. Diese Teile konnten durch die Gaben der Jugend beschafft werden. Trotz planmäßiger Gegenarbeit von freierchristlicher Seite sind sie meist bis auf den letzten Pfah bereit. Gemacht würde der deutsche Zweig des Jugendbundes mit seiner Mitgliederzahl im Blick auf andere Vereinigungen in Deutschland nicht weniger bedeuten, wenn seine Mitglieder nicht bewußte Bürger Christi sein wollten. Dieser Wille ist das innere Leben der Bewegung, was auch äußerlich daraus erkennbar wird, daß in einem Jahr mehr als eine halbe Million Mark an Geld abgefordert wurde für die innere und äußere Mission und daß u. a. monatlich 30 Millionen Schenkungen und Spendenbereiter verbreitet werden. Ingesamt gingen aus dem Heiligen des Jugendbundes bisher über 4000 hauptamtliche Millionenarbeiter für das Inn- und Ausland hervor, Pfarrer, Missionare, Prediger, Diakone und Diakonissen. Die letzten Jahre waren es acht 424 Jugendhelfer, die in einen derzeitigen Dienst eintraten. Auch der jetzt sein goldenes Jubiläum feiernde Bund wird im Verein mit anderen christlichen Weltbewegungen, dem ständigen Jesuspropheten in unserm Volk, sowie dem internationalen Christen-Gott-Bewegung entgegenarbeiten und an seinem Teil Licht in die Finsternis dieser Zeit zu bringen suchen. Der Nachreiser über den Jugendbund erfahren, will, wende sich an das Generalsekretariat der Jugendbewegung in Potsdam-Babelsberg bei Griner-Mart. Das Sekretariat für die Arbeit des Jugendbundes für C. G. „Werden und Wirken“ unterrichtet aus-

fürlich über Zweck, Ziel und Arbeitsweise der Bewegung. — Johannes Weber. Die Lage der evangelischen Kirchen in Polen. Der Evangelische Zeitungsdienst in Polen berichtet über die Lage der evangelischen Kirchen in Polen im Jahre 1930. Demnach ist hinsichtlich der evangelischen Kirchenpolitik sowohl von Seiten des Staates als auch seitens der Kirche hierzulande nichts geschehen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die mehrheitlich von den kirchlichen Synoden beschlossene neue Kirchenverfassung immer noch nicht die Genehmigung des Staates gefunden hat. In diesem Hinsicht der polnischen Regierung erwidert die evangelische Kirche ein Schreiben der Magistrate und auch einen Beweis dafür, daß die Gleichberechtigung der Kirchen in Polen nur auf dem Papier besteht. Dagegen beträgt die Zahl der Evangelischen in Polen etwa eine Million. Als nun heißt es in dem Bericht u. a. wie folgt: „Fragen des Religionsunterrichts und des evangelischen Schulwesens in Polen beruhen der Synode Sorgen, die auch im Laufe des vergangenen Jahres nicht gehoben wurden. Ist doch selbst den Geistlichen in Bromberg und Mariowitz die Möglichkeit genommen worden, Religionsunterricht sogar an Privatgymnasien zu erteilen. Da immer noch viele Tausende von deutschen evangelischen Kindern gnostische katholische Volksschulen besuchen müssen und ein Teil von ihnen keinen geeigneten Religionsunterricht in der Schule erhält, mußte die Kirche besonderes Gewicht auf den Kinderreligionsunterricht legen. Die Hauptförmlichkeit für alle kirchliche Arbeit besteht in dem immer noch zunehmenden Mangel an Geistlichen. Von den rund 400 Pfarrstellen sind nur etwa 200 besetzt. Ein Drittel dieser 200 Geistlichen ist über 60 Jahre alt und wundert sich dem Wahn durch Pensionierung oder Tod immer mehr.“

Aus der Heimat Fische mit „Halsbändern“.

Wödran. Der arätliche Fischzugbeamte Müßbacher hat am 2. Januar einen Fisch im Esen, der um den Hals eine enge Drahtschlinge trug. Das Tier hatte sich früher zweifelhafte einmal in einer Schlinge gefangen, sich wieder losgerissen, mußte dann jedoch mit der würgenden Schlinge um den Hals weiter leben, bis ihn jetzt das Fischweil zur Strecke brachte. Nun fand der Fischbeamte am 5. Januar in einem anderen Esen einen zweiten Fisch, der ein Halsband mit der Namensinschrift „Zönke“ trug. Um den Hals trug das Halsband nur den Namen des Eses, das Halsband war aber so eng um den Hals gelegt, daß das Tier ununterbrochen Tage erlitten haben muß und sein Tod im Esen nur eine Erlösung bedeutete. Wahrscheinlich war Müßbacher als junges Tier gefangen und mit einem Halsband gezeichnet worden, war bei passender Gelegenheit ausgetrieben, sein immer härter werdender Hals führte dann dazu, daß das Tierband zu einem Würgeband wurde.

Störer des Gottesdienstes.

Sieda. Drei Leute im Alter von 22 bis 34 Jahren vertrieben in die Kirche einzugreifen und mit einem Laibbrot nachschmeißen. Der Diener wurde dabei umgeworfen. Die Eindringlinge wurden durch die Polizei entfernt.

Eine Kirche brennt.

Ortmannsdorf. In der hiesigen Kirche, die noch Wödrung hat, brach infolge eines Pfeifenkopfes ein Brand aus. Die beiden in der Nähe der Orgel und des Mens befindlichen Emporen löste die Predikate hinweg Feuer und wurden zerstört. Weitere Teile der Kirche sind hart verbrannt worden. Der Feuerwehrgang gelang es trotz der starken Verqualmung des ganzen Gebäudes, den Brand zu löschen, aber es noch weiteren Schaden anzurichten konnte.

Ein Stroh ins Auge.

Petersroda. Mehrere Mieter eines Hauses gerieten in Streit, der bald so hitzig wurde, daß es zu einer schweren Schlägerei kam. Dem einen Mieter wurde dabei ein Stroh ins Auge verlegt. Aber der Stroh brachte nur eine ganz geringfügige Verletzung, denn das Auge war ein künstliches.

Als Eindbrecher zu dumm.

Stadtraß. In Zentrale, wo bereits vor einigen Wochen mehrere Einbrüche verübt worden waren, sah ein Gangling nach einem Kaufmann die Hofe vom Bett weg. Sie hatten es allerdings nicht auf die Hofe abgesehen, sondern auf die in ihr befindlichen Schränke abgesehen. Die Diebe mußten jedoch abwarten, bis der Kaufmann die Hofe verlassen hatte. Sie abgesehen hatten, befand sich nicht in der Hofe, sondern in einer Briefschloß, und die Hofe lag auf dem nächsten Stuhl, von dem sie die Hofe weggenommen hatten.

Weiteres Anwachsen der Erwerbslosigkeit.

Müchtersleben. Die Zahl der Wollfabrik-erwerbslosen, für die die Stadt Sorge zu tragen hat, ist erneut gestiegen und beträgt jetzt 224. Für die Wollfabrik-erwerbslosen wurden allein im Monat Dezember 145 M. geschickt. Wie ungeheuer die Steigerung ist, ergibt man daraus, daß im Etat 1928 für das

ganze Jahr nur die Summe von 40000 M. eingelegt war. Der diesjährige Etat sieht fast eine halbe Million für denselben Zweck vor. Nicht eingeleitet in diese Summe sind die Zahlungen der Stadt an die Sozialrenten, Kleinrenten und die Wohlfahrtsrenten. Für diese ist ein besonderer Betrag im Etat vor-

Kommunistische Streikhege im Obergörlinger Revier.

Obergörlingen. Im Anschluß an den Streik im Ruhrrevier verließen die kommunistischen Drahtzieher seit Montag dieser Woche ihre Streikhege in die Gegend der Kohlengruben im Obergörlinger Revier hineinzufragen. Am Montag verarmten sich bereits vor den Toren der Grube „Mieser“ (Amstorf) und „Walters Hoffnung“ (Steden) Arbeitelose und kommunistische Elemente, die die anforderten Bedingungen zum Streik anforderten. Ihren Erfolg errangen sie dabei allerdings nicht. Nach den Mißerfolgen am Montag in Steden und Amstorf wurde die Streikhege am Mittwoch früh auf Grube „Grobner“ (Unterörlingen) in größerem Maßstabe ausgeführt. Als die Belegschaft, etwa hundert Mann, 5.30 Uhr morgens zur Arbeit angetrieben wurde, stellten sich ihr etwa vierzig Streikposten entgegen. Sämtliche Streikposten waren ostpreussische Personen und nie-

handen. Die Unterführungen, die das Reich an die Erwerbslosen und die Arbeiterunterstützungsvereine zu leisten hat, haben sich natürlich ebenfalls stark erhöht. Sie betragen in unserer Stadt jetzt im Monat 66000 M.

lösung vorgelegt wurden, kamen die Be- trügerinnen heraus. U. der als Zähler- meiter an der hiesigen Gemeindefiskale Inter- zelle erstellt, wurde vom Magistrat sofort festgenommen. Er hat die Höhe des Schadens verläutet noch nichts.

Brand im Arbeitsamt.

Lauda. Am Mittwochabend brach im Arbeitsamt für Laucha und Umgebung Feuer aus. Die Lauchaer Feuerwehr war in kurzer Zeit des Brandes Herr, immerhin beträgt der Brandschaden mehrere tausend Mark. Die wertvolle Kartothek, die die Listen der Arbeitslosen enthält, ist verbrannt. Durch den Brand wurde auch das Nachbargrundstück in Mittenberndorf gezogen. Der Rauch wurde vom Wind in das Nachbargrundstück getrie- ben, drang in das Stallgebäude ein und erlöschte hier etwa 15 Hüfner. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Raubüberfall.

Raumburg. In der Gegend des neuen Krankenhanfes wurde abends ein Raub- überfall auf eine Frau verübt. Frau B., die sich mit 2 Kindern auf dem Nach- hauseweg befand, wurde von einem jungen Menschen hintertäuscht angefallen und des Geldes beraubt. Der Räuber entkam unentfernt in der Dunkelheit.

Er kam an den Unrechtern.

Stolberg. Der Fleischerbesitzer V. B. aus dem Nachbargrundstück hatte nachts in seinem Keller von hier die alle Auerberg- gasse entlang. Zur Mitternachtsstunde stand plötzlich im Waldesbüschel das Pferd still. Da gerahnte V. eine Männergestalt vorn am Pferde, die das Tier am Jügel hielt. Ein Viehhändler, der das Pferd des Viehhändlers warfen den Anreifer bei Seite in den Gangegraben. Fluchtig griff den V. eine Männergestalt von hinten im Nacken an. Ein zweiter Anreifer war in den Wagen heimlich von hinten gekommen. Der fröhliche Meister überwallte aber den Lärm; eine harte Pracht Prügeln war die Quittung für das Unrecht. Der Verblühte sah sich für einen Schloher aus Raumburg aus. Gitta lauft dann das Gefährte voran. Polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Freitod eines Liebespaares.

Schellengasse (St. Okerburg). In einem Hause an der Ecke der Lindestraße und der 23. Straße alten St. Okerburgs des Landwirtes Wintelermann und die 19jährige Hausange- stellterin Thoms ertranken auf. Die ange- klagten Ermittlungen ergaben, daß das Liebespaar nachts freiwillig in den Tod gegangen ist, weil das Mädchen ein Kind erwarbete und die jungen Leute mit den sich ihnen entgegenstellenden Schwierigkeiten nicht fertig werden konnten.

Das Stadttheater bleibt Gaspielbühne.

Elisenau. Die Theaterkommission be- schloß, daß das Elisenauer Stadttheater auch in der kommenden Spielzeit Gaspiel- bühne bleiben soll, deren finanzielles Hindernis die Volkshöhle und der Bühnen- volkswand bilden. Die Stadt wird nur die auf 25000 Mark veranschlagten Unter- schlagskosten des Theaterbetriebes überneh- men, die sie zu tragen hat, auch wenn der Theaterbetrieb vollständig stillgelegt würde. Die Vergebung des Theaters an politische Parteien zur Aufführung von Tendenz- stücken wurde aus grundsätzlichen Erwägun- gen einstimmig abgelehnt.

Unterzahlungen eines Spartassenleiters.

Es fehlen 33000 Mark. — Der Täter begeht vor der Selbstmord.

Mogelburg. Die Spar- und Darlehns- kasse Schenke in Mogelburg, die durch die Schuld ihres Vorstehers in die Krise gekommen war, hat nun ein einiger Zeit freiwillig aus dem Leben ge- schiedenen Rentanten D., einen schweren Schlag. Bereits beim Tode des D. ver- mietete man Unterzahlungen als Grund zu seiner Verweilung.

Niemand aber hätte an ungewöhnliche Unrechlichkeiten geglaubt. Führt doch der Rentant ein Leben, das durchaus nicht über den Rahmen seiner Verhältnisse hinaus- gegangen war. Noch heute ist es rätselhaft, was er mit dem unterzahlungen Geben an- gefangen haben mochte.

In der Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse wurde festgestellt, daß die Kasse durch Schuld D.s 33000 M. verloren hat. Diese liegen sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8000 M. genehmigt wurden. Das Vermögen ist aber ein weite- rer Freiheitsbetrag von 15000 M., der eine nachträgliche Unterzahlung darstellt und die Führung doppelter Bücher und Ausstellen gefälschter Quittungen jahrelang verdeckelt wurde. Der dritte Zeilbetrag des Defizits, 6000 M., hat seine Ursache in der großen Gutmächtigkeit D.s. Er lebt sich zumal- ten am 1. Dezember 1928, als er im Laufe der Zeit der Kasse entnommen worden ihm allerdings nachträglich 8



Aus der Stadt Halle

Die Illusion einer reichgedeckten Abendtafel.

Nicht sich ein härterer Gegenstand denken als eine ausführliche, schön gedruckte Speisekarte und ein mangelhaft gedeckter Tisch...

Wie nun der Beschaffner auf der Speisekarte linkswärts wandert, gelangt er wohl regelmäßig - Distat der Preisse! - in die Region der Komposte, des Gänsefleischbenedictins und der Kälbeschnitten...

Auf glänzender Platte spielen die bunten Herzlichkeiten der Delikatessen: wie eine zartgelbe Nöle der blaugraue Kuchenschnitt...

In der Mannigfaltigkeit solcher Genüsse erhebt das Appetitbrot dem kleinen und mittleren Mann, vor allem dem einarmigen Junggesellen, die reichgedeckte Abendtafel...

Graf Ludner ist genesen.

Das Befinden des Grafen Ludner, der wir wir berichteten, am 15. Dezember bei einem Autounfall in der Nähe von Bautzen...

nach Neuport antreten konnte. Zu der Fahrt wurde ihm der Salonwagen des Präsidenten der Penninsular-Eisenbahngesellschaft zur Verfügung gestellt.

Also sprach ein Reichsbannermajor. Das „patriotische“ Reichsbanner. - Monarchien sind undeutlich

Militärische Buntlichkeit kann man von einem Kasinofreier, auch wenn er einen, es mag lieber gesagt werden, schlicht spielenden Spielmannszug auf der Bühne aufbaut und selbst wenn ein ehemaliger Major spricht, nicht verlangen...

Obwohl man die Verammlung einer halben Stunde später eröffnete und die Fische im Volkspark fast weit auseinandergerückt hätte, konnte niemand den Eindruck einer ant befehligen Veranstaltung gewinnen.

Also Herr Haupt sprach und ging zuerst einmal auf die Zellen in unserer geliebten Zeitung, die sich mit ihm befassen, ein. Wie und immer habe er einen „rechtshänder“ Gefinnungswechsel nach dem Artige vorgenommen.

vermutlich ist er 1914 schon als Reichsbannergeneral ins Feld gezogen. Bemerkenswertweise ging Herr Haupt auf die anderen Parteien, daß er vier, bis fünfjähriger Verbüßter und anderem Weiter der Weisheitszentrale gegen Thüringen ist, nicht ein: „es würde zu weit führen!“

Was der Redner sonst noch von sich gab, war sehr amüsanter allerdings nur für die, die nicht seiner Richtung angehören.

Wissenschaft wird an einer der preussischen Universitäten bald eine Professur für Geschichte frei.

denn mit seiner Behauptung, daß die Monarchie etwas Undeutliches sei, daß sie französischen Ursprungs sei, hat der Redner eine so eminente Geschichtsentität bewiesen, daß die - Führer lauchten.

Am übrigen gelaube ich, Herr Haupt eine Verammlung von Schwachköpfen vor sich zu haben? Etwas anderes kann er doch wohl kaum gedacht haben, als er plötzlich solche Töne von sich gab: Patriotismus und Nationalgefühl lassen wir uns von keinem ab-

sprechen; wir lassen uns hierin von keinem abtreiben. Man ist einfach platt. So etwas mag der Mann in einer Reichsbanner-Verammlung zu sagen.

Ober hatte der Redner gehofft, damit noch höhere Unterenergie einzufließen? Weder diese noch seine Brüder von der roten Couleur werden auch nur eins seiner Worte geglaubt haben.

Bemerkenswert ist nur aus der sonst bedeutungslosen Rede noch der Satz: „Der Young-Plan war für unsere Politik der einzige richtige Weg“, und ferner, darauf vertieft sich Herr Haupt zu der neuen Behauptung, wenn sich heute im Ausland Stimmen für eine Revision dieses Planes erheben, so ist das ein Erfolg unserer, d. h. der sozialdemokratischen Politik.

Diese Rarität ist denn doch allzu niedrig. Dem Ausland wäre es nie und nimmer eingeleiten, wenn nicht am 14. September das deutsche Volk gesagt hätte, daß es gewillt ist, mit der Politik der Novembermänner Schluss zu machen. So und nicht anders liegen die Dinge.

Das Reichsbanner wollte mit seiner geringen Veranlassung einen Vorstoß gegen die gewaltige Reichswehrmacht unseres Volkes unternehmen; es hätte es lieber bleiben lassen sollen, denn mit Sägen und Verordnungen hält man die Geländemaße eines Volkes nicht aus.

Ucht Grad Kälte.

An den Böden fallen die Kurve, am Thermometer fällt das Quecksilber. Duldigkeit der Kälte, also ganz in der Ordnung. Außerdem ist ja Winter, und das Quecksilber in der Thermometerzählung hat lange etwas Widerstand geleistet.

Und doch froh eine leichte Wäschehaut riefeln über den Rücken, als man heute morgen nach dem Thermometer sah und mit Schaudern feststellte, daß es minus 4,0 Grad waren. Mit einem Wonnestreich sprang man in die gebetzte Strassenbahn und schickte aus der warmen Unterwelt auf die Menschen herab, die mit hochgehendem Krachen atternd ihres Weges frangen.

An den Basteistellen trat auch dann an die Fahrgäste das Schicksal mit hartem Frost herein, stieß sie in die Ohren und froh die Basteistellen in die Höhe.

Die Quecksilberläufe waagte später dann einen kleinen Aufstieg, ließ die Blumenmutter an den Fenstern verschwinden und aufernte mildere Lüfte herbei.

Schlimmes Ende eines „Scherzes“.

Auf dem Bildberger Weg warf sich diese Nacht ein angetrunkenen Jongleur vor einen Verlonenwagen. Der Führer des Wagens bog sofort aus, ohne verbinden zu können, daß der Mann - wollte er Selbstmord verüben oder sich bloß einen Scherz leisten - vom Stoffträger erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Mit inneren Verletzungen brante man den leichnamigen Leber in das Städtelbrennfrankenhaus.

Keine Mieterhöhungen zum 1. April.

Nachdem das preussische Staatsministerium sich bereit erklärt hat, 27. Mill. M. aus der Staatskassette den Vermietern zu überlassen als Grundlohn für die Aufwertung der Hausypotheken, ist die Gefahr der Erhöhung der Mieten zum 1. April 1931 befreit worden. Ursprünglich hatte Preußen beabsichtigt, zum 1. April 1931 eine drei- bis vierprozentige Erhöhung der Mieten vorzunehmen, um für die Vermietern die Mittel für die Hypothekenaufwertung zu beschaffen.

Von dieser Absicht ist schließlich Abstand genommen worden, da seinerzeit die Reichsregierung im Reichstag erklärt hatte, daß durch die endgültige Festsetzung des Hypothekenzinssfußes, der bekanntlich 7% Proz. beträgt, eine Erhöhung der geleihnten Miete nicht erfolgen dürfe.

Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre

Am Montag, 12. Jan., hielt die Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre im Rathaus im Saal des Rathauses, an dem Platz, mit Beisein und mit der Bewilligung für den Ausbau einiger Straßen, mit Haushaltsentscheidungen und Finanzinteressenberathungen beschloß.

10 Jahre Wirtschaftsverband Mitteldeutschland.

Am 9. und 10. Januar hält der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland, der in diesen Tagen auf ein 10jähriges Bestehen zurückblickt, in Leipzig seinen diesjährigen Mitteldeutschen Wirtschaftstag ab. Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland ist seinerzeit gegründet worden, um die Gesamtinteressen der mitteldeutschen Wirtschaft den Regierungen und sonstigen Behörden, sowie den Parlamenten gegenüber zu vertreten und etwaige überherrschende Interessen der verschiedenen Wirtschaftsgruppen vorher auszugleichen.

Billiger geht's nicht

Die Preise in unserem

INVENTUR-AUSVERKAUF

haben den tiefsten Stand erreicht. Lediglich während der Dauer des Ausverkaufs sind diese Räumungspreise gültig, denn sie bilden kaum einen Bruchteil des wirklichen Wertes der Ware. Der Ausverkauf dauert nur noch 8 Tage, deshalb greifen Sie zu!

Table listing various clothing items and their prices during a sale. Items include: Damen-Unterhemden (0.18), Kinder-Schlüper (0.48), Mädchen-Beinkleider (0.48), Unterröcke (0.75), Frauen-Barchent-Röcke (0.95), Damen-Strümpfe (0.25), etc.

Ein Riessen-Posten SCHLAFDECKEN einfarbig m. bt. Kante, Jacquard durchgemustert und kamouflagéfarbig, z. T. mit kleinen Fehlern jetzt Stück 2.45 1.25 0.78 0.50

ALEX MCMC HALL am Markt







Winterbild

Heilig hier Waldesriede, Schneedeckte leucht Baum an Baum.

Sieht die Wiesen, sieht die Weiden, sieht die Kronen aber mir, Ein in weitgeschlagenen Tempel Einer Göttheit steh ich hier.

Diefe Mingen Rindensoden Durch der Wüste kaltes Meer, Die ein launtes Engschlingen Schwebt es lieblich an mir her.

Maria Stowa.

Corona Schröter

Vom 180. Geburtstag der großen Künstlerin, von Clara v. Geyso.

Am 14. Januar 1751 wurde eine der größten Künstlerinnen ihrer Zeit, eine hellsehender Stern am Westmarer Bühnenhimmel, Corona Schröter, in Guben als Tochter eines lachlichen Müllers geboren.

Zielere Empfindungen mischten sich namentlich an Anfang in die Bewunderung, die Goethe der genialen Gestalt ihrer Dichtungen entgegenbrachte.

Eine Studentin sucht ein möbliertes Zimmer

Von W. Klaffer, Stuttgart.

Treppe, trepp, das Angebot ist groß, jedoch als Dame begehrt man diesmal einigem Schweiß und kaltem Wistrauen.

In einer modernen Siedlung: Ein feines, schickes Zimmer, Wanduhr, liegendes Wasser (die einzige Annehmlichkeit), Kapsel- und Klappbett.

„Eine junge Dame — aber selbstverständlich mit dem größten Vergnügen — begrüßt mich ein alter Schwender und lächelt aufmunternd aus seinen blauen, wässrigen Augen.“

„Die Dritte war eine Frau Geheimer. Das Tochterlein hat geheiratet. Ja, ihr Zimmer

trafen beim Grottenmachen Goethe in Gesellschaft der schönen Schröterin, die in der edlen artigen Eleganz ihrer ganzen Gestalt und in ihrem simplen und doch unendlich raffinierten Kostüm wie die Kommode dieser anmutigen Fellenagende ausstrahlte.“

Vorsicht bei Auswanderung!

Von Frieda Zeltz.

Seit 1921 beschäftigt sich ein händiger Betrugsmittel des Westens, und das namentlich Frauen sind, um der Frage des Frauen- und Mädchenhandels, die man früher des öfteren die Ansicht, der Mädchenhandel dürftig für eine Erfindung überauslicher Gemüter und romantisch verankert.

So las man erst kürzlich wieder, daß der Barrie Polizei ein besonders guter Fang gelang ist. Eine Engländerin, die ein Netz der englischen Schwestern, Schwestern und sonstige berüchtigten Damen unterteilt, hatte sich des Mädchenhandels verdächtig gemacht.

ihrer Freundin, die sie schon von Leipzig her freudig hatte, in der Ausübung der Kunst und Malerei suchte sie Trost und Freude und veröffentlichte, nachdem sie ihre große Schenke übergeben, auch zwei Hefte ihrer Kompositionen.“

Keine Nahrungsmittelfälschung

Es ist interessant, einmal festzustellen, welche Getränke und Speisen in den einzelnen Ländern am beliebtesten sind und im Jahre pro Kopf verbraucht werden.

Die Statistik erzeuht z. B., daß Belgien den größten Brauereibrauch hat mit 273 Litern, danach folgt Frankreich mit 250 Litern, Ungarn die Fischölindustrie, sowie die Niederlande weisen dieselben Zahlen auf, nämlich 210 Litern.

Eine vergessene Erfinderin

Frauen als Erfinder sind selten, um so mehr verdient eine fast unbekanntete Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

Die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

die Arbeitslosigkeit so groß ist, daß nicht der geringste Teil der einheimischen Stellungsuchenden unterzubringen ist. Auch die deutschen Frauenvereine in Holland machen darauf aufmerksam, daß die holländischen Arbeiter und Hausfrauen ihren Personalbedarf aus einheimischen Kräften decken können und die gute Konjunktur für deutsche Personal seit Jahren vorliegt ist.

Ein Student sucht ein möbliertes Zimmer

Von W. Klaffer, Stuttgart.

Treppe, trepp, das Angebot ist groß, jedoch als Dame begehrt man diesmal einigem Schweiß und kaltem Wistrauen.

In einer modernen Siedlung: Ein feines, schickes Zimmer, Wanduhr, liegendes Wasser (die einzige Annehmlichkeit), Kapsel- und Klappbett.

Eine vergessene Erfinderin

Frauen als Erfinder sind selten, um so mehr verdient eine fast unbekanntete Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

Die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

Ein Student sucht ein möbliertes Zimmer

Von W. Klaffer, Stuttgart.

Treppe, trepp, das Angebot ist groß, jedoch als Dame begehrt man diesmal einigem Schweiß und kaltem Wistrauen.

In einer modernen Siedlung: Ein feines, schickes Zimmer, Wanduhr, liegendes Wasser (die einzige Annehmlichkeit), Kapsel- und Klappbett.

Eine vergessene Erfinderin

Frauen als Erfinder sind selten, um so mehr verdient eine fast unbekanntete Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

Die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

let zu haben. Ein echtes, freundliches Jungmädchen, wie ich's mir heiß ersehnt, eine weiße Blume, bunte Gardinen, gute Gardinen. Ja, sie vermied nur an junge, gebildete Mädchen. Aber eine Bedingung mußte sie stellen:

Das überlegte sie als ernsthaftes Studium war da unumgänglich, die Abende waren meine kostbare Zeit zur Weiterbildung. Auch hatte ich das Bedürfnis, hier und da ein kleines Buch zu lesen und mit Kollegen zu plaudern.

Dann war's eine einfache Beamtentante — bager und Luodig stand sie vor mir. Das Zimmer war müßig und ungelüftet. Und der Dienstherr, ja, ich konnte ja, ich in die Wohnung kommen und wenn ich sonst was hätte, zu waschen, zu bügeln, zu nähen, alles übernahm sie gern für ein paar Pfennige.

Die nächste war eine strenge Hofmeisterin. Das Zimmer sauber und sonnig, Morgens konnte ich mit ihr tunen. Im Sommer auch auf dem kleinen Balkon darüß laufen.

Das Fräulein bereitete Schmerzmitteln. Theodor Roffein, diese Götter konnten mir nicht ins Haus, aber einen unerschöpflichen Reichtum an wie Kakaosolen, Kakaosäure.

Man den können Sie gerne haben. Auch ich habe Morgen Müßig, das berühmte Strich Müßig.“

Hierfür war ich jedoch noch nicht reif, deshalb verzichte ich gerne.

So geht's treppauf, treppab. Wann werd' ich das Richtige finden?

Ein Student sucht ein möbliertes Zimmer

Von W. Klaffer, Stuttgart.

Treppe, trepp, das Angebot ist groß, jedoch als Dame begehrt man diesmal einigem Schweiß und kaltem Wistrauen.

In einer modernen Siedlung: Ein feines, schickes Zimmer, Wanduhr, liegendes Wasser (die einzige Annehmlichkeit), Kapsel- und Klappbett.

Eine vergessene Erfinderin

Frauen als Erfinder sind selten, um so mehr verdient eine fast unbekanntete Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.

Die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden, die Erfinderin der Bergarbeiterschaft zu werden.





11,6 Millionen Mark Verlust bei der Textilbeteiligung A.G.

Das Bild, das die ehemalige Gebrüder Simon Textil A.G. zeigt, ist äußerst trübe. Es ergibt sich bei der Gesellschaft ein neuer Verlust von 11 600 000 Mark, wodurch der Gesamtverlust auf 11 618 500 Mark steigt...

30 Mill. Verlust der DD-Bank an der U.-G. für Osthandel

Vor einigen Tagen wurde auf einem nicht ganz amtlichen Wege bekannt, daß die DD-Bank an der U.-G. für Osthandel einen Verlust von 30 Mill. Mark erlitten habe...

Der DD-Bank betraut worden ist. Scheinbar will die Leitung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft den Aktionären zeigen, daß der Abstieg für 1930 kein allzu großes Aussehen haben kann...

Stupp bindenentlastet

Auf dem 30. Januar feststehenden Generalversammlung der Reichs-Gruppe A.G. in Offen wird über die Bindenentlastung entschieden...

Vorbericht vom Berliner Schlachthofmarkt

Am 30. Januar Mittags vom Berliner Schlachthofmarkt Berlin, Zentralviehmarkt Schlachthofmarkt...

Leipziger Schlachthofmarkt vom 8. Januar

Am 8. Januar Mittags (15 U.) vom Leipziger Schlachthofmarkt Leipzig, Zentralviehmarkt Schlachthofmarkt...

Wichtige Devisenliste vom 8. Januar

Table with columns for currency type (e.g., 1 Dollar, 100 holl. Guld.), exchange rate, and date. Includes entries for various international currencies.

Währungs-Werte A.G., Branerei und Gummi-Vertriebs-Gesellschaft

Die Gesellschaft wird, wie bekannt, für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende verteilen. Aktienkapital 650 000 Mark...

Währungs-Werte A.G., Branerei und Gummi-Vertriebs-Gesellschaft

Table with columns for location (e.g., Großh., Trotha, Bernburg), price per unit, and date. Lists various goods and their market prices.

Wichtige Bekanntmachungen

Nachdem das Vermögen der verstorbenen Frau Anna Erling (verheiratet Hilbert Erling, Buchhändlerin) in Halle, Wilmannsstraße 32, mit heute, am 7. Januar 1931, 18.30 Uhr...

Tagesordnung

- 1.-3. Zahlen. 4. Ansbau der Ziergartenstraße und einer Zufahrtsstraße des Stadterweiterungs-Baus...

Swangversteigerung

Sonntags, 10. Januar, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Freudenring 13, öffentlich meistbietend gegen Bar...

Auktion

Auktion Gr. Märkerstr. 21. Sonnabend, 10. Januar, vorm. 10 Uhr, versteigere ich frei: 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch...

Zu verpachten

Die Gemeindefabrik in Größe von circa 340 ha steht am Wilmanns, 25. Jan. 1931, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus...

Stadtort Halle-Saale

Am Mittwoch, dem 21. Januar 1931, werden in der Galtwitzerstr. "Waldhafer", Galtwitzerstr. 16, im Hause (Zimmer 2), folgende Auspostungen aus dem diesjährigen Einkommen in der Weise öffentlich meistbietend in kleinen oder größeren Losen versteigert...

Swangversteigerung

Sonntags, 10. Januar, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Freudenring 13, öffentlich meistbietend gegen Bar...

Swangversteigerung

Sonntags, 10. Januar, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Freudenring 13, öffentlich meistbietend gegen Bar...

Zu verpachten

Die Jagdgrube der Gemeinde Grotzsch in Größe von 260 ha steht am Donnerstag, dem 22. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus...

Advertisement for Deutsche Hypothekbank. Includes text: 'Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbanken', 'Deutsche Hypothekbank', 'Hauptverwaltung Weimar', 'Niederlassung Berlin NW 7, U.d.Linden 50/51', 'Gesamtvermögen rd. 28 Millionen RM', 'Gesamter Darlehensbestand rd. 650 Millionen RM', '70% Gold-Pfandbriefe Emission XXV', 'April/Oktober-Zinsscheine, frei von Kapitalertragsteuer', 'Rückzahlung zu 100% muß spätestens bis Ende 1961 durchgeführt sein', 'Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark', 'Weimar, den 7. Januar 1931.', 'Deutsche Hypothekbank'

Advertisement for Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft. Includes text: 'Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft', 'Bilanz per 30. September 1930', 'Aktiva: Grundstücke und Gebäude 12 343 281,11, Maschinen und Eismaschinen 1 071 600, Kraftfahrzeuge, Pferde 484 100, Lagerfässer u. Tanks, Transportfässer 578 900, Wagen u. Geschirre, Flaschenbiergeräten, Eisenbahnwagen, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Brunnen-Anlagen, Restaurations- u. Ausschank-Inventar, Utenilien, Firmen- u. Warenzeichen, Kationen 8 225 857,80, Effekten 2 296 500, Kasse und Bankguthaben 6 407 476,82, Wechsel und Schecks 13 170,93, Außenstände 8 905 018,49, Aktiv-Aufwertungs-Konto 19 592,86, Warenbestände 8 117 414,01, Intorno-Konto 123 507,52, Anlagen der Wohlfahrtsfonds 1 688 484, - , Avale 1 619 584,26, 42 351 906,04', 'Passiva: Stammaktienkapital 12 000 000, - , Vorzugsaktienkapital 100 000, - , Reserverfonds 1 200 000, - , Rücklage 1 800 000, - , Wohlfahrtsfonds 326 328,96, Ignate-Nachbar-Fonds 343 145,60, Hypotheken 1 227 898,54, 5% Obligationen anleihen v. Jahre 1921, 1922 und ältere Obligationen 4 521,91, 8% Obligationen anleihen v. Jahre 1926 6 000 000, - , Obligationenzinnsauszahlungs-Konten 200 971,48, Dividende 2 427, - , Einlagen 6 617 601,96, Kationen 244 539,47, Biersteuer 1 892 505,32, Abzug des Verbindlichkeits-Konten 857 588,97, Guthaben v. Beteiligungs-Gesellschaften 1 522 341,16, Banken 6 995 672,67, Passiv-Aufwertungs-Konto 1 285 861,94, Interim-Konto 1 285 079,68, Avale 1 927 882,88, 42 351 906,04', 'Berlin, den 6. Januar 1931', 'Der Vorstand Max H.''

Advertisement for G. Assmann. Includes text: 'Bei dieser Kälte Sonderangebot im Inventurausverkauf Pelz-Kleidung', 'fertig am Lager!', 'Sportpelze... von 98,- an', 'Gehpelze... 175,-', 'Fahrpelze... 150,-', 'Chauffeurpelze... 125,-', 'Nacktpelze... 82,-', 'Pelzdecken... 85,-', 'Pelz-Fußsäcke... 18,-', 'Pelz-Handschuhe... 13,-', 'Großes Lager in Edelpelzen!', 'Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.', 'G. Assmann', 'Das Haus der Herrenmoden', 'Stadtpreis Berlin'



**Familien-Nachrichten**

Am 6. Januar verschied in Büschdorf, wo er seit 1928 wohnte, der Lehrer L. R.

**Alwin Schumann.**

Ueber 35 Jahre hatte er in seinem Schul- und Organisationsamt unserer Gemeinde wertvolle Dienste geleistet.  
Wir werden das Andenken dieses treuen Mannes stets in Ehren halten.

**Der Schaufvorstand  
und der Gemeindevorstand  
zu Sietzsch.**

Am 2. Januar 1931 entschlief sanft im fast vollendeten 70. Lebensjahre der frühere Gutsbesitzer, Herr

**Emil Laue**

aus Dornitz.  
Halle (Saale), Zietenstraße 11.  
Auf Wunsch des Verstorbenen geben wir dies erst nach der erfolgten Einäscherung bekannt.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Am Mittwoch verschied nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Anna Apel**

geb. Schlieder  
in ihrem 50. Lebensjahre.  
Halle (S.), den 8. Januar 1931.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Friedrich Apel.**

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar 1931 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Kranzsendungen nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

**Statt Karten.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, liebevoller Ehrung und Kranzsendungen beim Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen

**Agnes Biedermann**

sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie der Direktion und den Mitarbeitern der Halleschen Röhrenwerke A.-G. innigsten Dank. Auch herzlichen Dank Herrn Oberpfarrer Witte für seine trostreichen Worte.

Halle, den 9. Januar 1931.

**Ernst Biedermann u. Kinder**

Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief nach kurzem aber hartem Toxikakampf unsere liebe Urgroßmutter, Großmutter und Mutter

Frau verw.

**Friederike Günther**

geb. Hauptmann  
im 88. Lebensjahre.  
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Familie W. Redde.**

Am Mittwoch abend verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

**Frau verw. Minna Olze**

geb. Ziegler  
im 78. Lebensjahre.  
Dies zeigend im Namen aller trauernd. Hinterbliebenen  
**Hermann Hentze und Frau**  
Halle, den 9. Januar 1931.  
Zemkestraße 6.  
Beerdigung: Montag 13 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

**Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“**

Inhaber: Max Burkel  
Kleine Steinstr. 4, Fernr. 263 93  
Bestellungen jeglicher Art. Ueberführungen, Erd- u. Feuerbestattungs-Ausführungen, Geschäftstafeln; Volks-u. Lebensversicherungs-A.-G. Deutscher Herold

**Familien-Drucksachen**

fertigt schnell und sauber an  
**Otto Hende-Druckerei.**

**Handarbeiten**

werden preiswert angefertigt. Off. unter 4568 an die Exp. dieser Zeitung.

**Waldfrau**

sucht noch Mädchen Offerten unter 4568 an die Exp. d. Ztg.

**Motenträger**

sucht große Kundin  
d. Schöne Radl.  
Halle, Gr. Steinstr. 84.

**Geboren:**  
Halle: Hans Ebel und Frau Margot eine Tochter.  
Befreiung: Dipl.-Östbauinspektor Paulbaum und Frau Elise ein Sohn.  
**Verstorbte:**  
Hollendorf: Rüdiger Wagner und Genß Schaubt.

**Geboren:**  
Halle: Frau Bibe. Hermine Sübke geb. Ziemer, 78 J., Fobensjohannstr. 10 (Beerd. 10. 1. 11 Uhr).  
Mietzen: Frau Auguste Schubert, 61 J. (Beerd. 10. 1. 14 Uhr).  
Westfahlendamm: Hermann Büsch, 73 J. (Beerd. 10. 1. 15 Uhr).  
Goyun: Frau Marie Schönmann geb. Ringel, 36 J.  
Hofweg: Karl Hennig, Weidenhofstr. 1, 82 J. (Beerd. 10. 1. 15 Uhr).

**Praktiziere wieder  
Dr. med. M. Böttger**  
Hautarzt  
Marlinsberg 2 pt.  
Sprechstunden 11-1, 5-7  
Tel. 29382

**Das Brot schmeckt  
nochmal so gut, wenn  
es fein geschnitten ist**



**Brotchen- und Maschinen**  
mit Hundmesser 7.25  
großer 9.75  
**Brotmesser** 2.00-4.40  
**Elektrische Brottröster** 10.50  
**Aufschnittgabel** 1.00-0.50  
**Brotgabeln** 1.35

**C. F. Ritter**  
im Ritterhaus

**Haben Sie offene Süße?**  
Sämen? Samen? Stacheln? Brennholz? Dann gebrauchte Sie die tauglichste, bewährte **Unieralheilmittel „Gentarin“**. Wirkung überaus. Preis 1.50 und 2.75. Erhältlich in der Engel-Apothete und Tierarten-Apothete.

**Placierungswünsche**

bei Ausgabe von Anzeigen berücksichtigen wir nach Möglichkeit, eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden, ebensowenig wie für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen. Abweichungen in der Placierungsfrage und Erscheinungsweise entbinden deshalb nicht von der Zahlungspflicht.

„Saale-Zeitung“  
Anzeigen-Verwaltung

Die glänzend bewährte Kur gegen **Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal- und Leberleiden**, **Fettleibigkeit, Magen- und Leberleiden**. **Der Frauentee in Wechseljahren** ist in der Vollendung der **Resomintee** (ges. geschützt) Preis 1/2 P. Mk. 1,-, 1/4 P. Mk. 1.50 in allen Apotheken erhältlich. Versand durch die Kaiser-Apothek, Magdeburg-A. N., Apollonstraße 16.

**Befehlsobjekte**  
**Waldfrau** nimmt noch Mädchen an. Bette Offerten unter 4568 an die Exp. d. Ztg.  
**Waldfrau** elegante u. einfache **Demingererde** wird preiswert angefertigt. Off. unter 4568 an die Exp. d. Ztg.  
**Waldfrau** in Stille werden sauber eingearbeitet. Halle, Großweg 3 1/2.

**Kaffee- und Eplörle!**  
empfiehlt in 255 verschied. Must. v. während 40 Jahren erprobten Fabriken in **Alpaka**  
**Alpakasilber** und **echt Silber** und zwar **Kaffeelöffel** (Diz. v. 2'-30 M) **Eplörle** (Diz. v. 4-60 M)  
**Juweller**  
**Tittel**  
Schmeierstr. 12  
**Altweibries**  
Berntschhaus  
Gold-Medallien 1912 und 1922

**Sonderangebot**  
im Inventurausverkauf  
**1000 m** 145-150 cm breit  
**reinwollenes Kammoan**  
**Preis per m 1.90**  
Höchstabgabe Stoff für einen Anzug  
Vorstehende Stoffe stammen aus der Frühjahrs-kollektion 1931 einer der größten deutschen Tuchfabriken  
**G. Assmann**  
Das Haus der Herrenmoden  
Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49  
Staatspreis Berlin

**Ordnung des kirchlichen Lebens**  
Text in Ansprache, Ausführungs-anweisung und Vorwort, Großoktav 10 Pfennig.  
**Ev.-Soz. Preßverband für die Prov. Sachsen,**  
Halle a. S., Universitätsring 12.

**KRAMER**  
Soll dein Schwanz recht gelüth, gib ihm täglich „Krama“ ein, handle danach und du veranstaust Gold. „Krama“ kräftigt die Tiere u. schützt sie vor: Knochenweiche Krämpfe, heißen Stößen, Koth-Kümmern, Lecken, auch Rachitis.  
„Krama“ ist nicht nur in versiegelten Packungen à 150 Rmk. und größeren Packungen. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

**Unreines Gesicht**  
Pickel, Mitesser werden unter **Geranien-VENUS** (Stärke A) leicht durch (Stärke B) Preis Mk. 2.75  
Partiulmerie F. A. Patz Gr. Ulrichstr. 45; Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 24.

**Arterienverkalkte.**  
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre vom Geheimen Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch Robert Kühn, Berlin-Kausedorf 174, zugesandt wird.

**Geschäftsübernahme**  
Am Sonntag, dem 10. Januar 1931, übernehmen wir nach Renovierung das von Herrn Max Treuding u. Frau seit über 20 Jahren betriebene  
**Obst-, Gemüse- u. Südfrucht-Spezialgeschäft**  
Wir bitten, das unseren Vorgängern bewiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Es kommen nur erstklassige Waren zum Verkauf.  
**Kurt Knauf und Frau**  
Halle (Saale) / Gr. Steinstraße 21

**Die Leser nützen sich**  
und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum. — — —

**An die Mitglieder der kaufmännischen Berufskrankenkassen (Ersatzkass.)**  
Ab 1. Januar 1931 ist ein neuer Kollektivvertrag zwischen dem Reichverband der Zahnärzte Deutschlands e. V. und dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen (Ersatzkassen) abgeschlossen. Die Mitglieder werden wieder auf Krankenschein behandelt. Der Verband bietet die Ersatzkassenmitglieder und ihre berechtigten Familienmitglieder den früheren Zahnarzt ihres Vertrauens wieder aufzusuchen.  
**Verband der Zahnärzte von Halle a. S. u. Umgegend e. V.**  
(Ortsgruppe des Reichverbandes der Zahnärzte Deutschlands e. V.)

**Inventur-Ausverkauf**  
**Bruno Freytag**  
Qualitäten sehr billig  
**BRUNO FREYTAG HALLE A. S.**



Freitag, den 9. Januar 1931

**Wacker - Sportverein Kayna 1922.**

Als nächstes am Di. fastenstages Meisterschaftsspiel findet am kommenden Sonntag auf dem Wacker Sportplatz obiges Treffen seine Erledigung. Für Wacker bedeutet dieses Spiel unter Umständen schon die Gaunnerschicksal, da im Falle einer Niederlage die Wackerleute bestimmt nicht mit der nötigen Ruhe ihren größten Kampf am darauffolgenden Sonntag gegen Borussia...

Sonntag, den 11. Januar 1931  
Das Spiel des Tages  
Meisterschafts-Vorentscheidung

**Wacker - Sp.-V. Kayna**

2 Uhr Wackersportplatz, Dessauerstr.

Da beiderseits künftigen, Andererseits bedeutet ein Sieg ein großes moralisches Plus. Der dramatische Verlauf der Kämpfe Wacker gegen Borussia ist wohl hinreichend bekannt. Um verstehen zu können, welche Bedeutung dieser Generalprobe Wackers gegen Kayna beizumessen ist, Kayna, eine aufstrebende, kampfbereite Mannschaft hat durch das gegen Borussia ertragene Unentschieden seine Leistungsstärke unter Beweis gestellt. Nur eine fehlerfrei ablaufende Wackerleistung würde diesem Gegner beikommen. Mit einem interessanten Kampf hat also Kayna Sportgemeinden am Sonntag zu rechnen. Vorher spielen die Meistermannschaften beider Vereine.

**Sportverein 98 - Favorit.**

Dah der Vorschlagfrage in der Ligafrage zurzeit die gleiche Bedeutung zukommt wie der ohnehin meist geschiedener Meisterschaftsentscheidung, hat der letzte Spieltag mit seinen für die Wackerleute besten Ergebnissen klar bewiesen. Wenn auch das letzte Wort in der Gruppiertung noch nicht gesprochen und die endgültige Stellung vielleicht erst mit dem letzten Spieltage zu erwarten ist, so wird hier sehr viel davon abhängen, wie die einzelnen Tabellenplätze gegenwärtig stehen. In dieser Hinsicht gewinnt das am kommenden Sonntag an der Sutenstraße zum Austrag kommende obige Treffen eine gewisse Bedeutung. Beide Mannschaften spielen am Sonntag merkwürdiger Formverbesserung, die auch der bevorstehenden Saison noch beitragen dürfte. Bei der Gleichwertigkeit der beiden Wintermannschaften, kann hier wie bei vor allem ein vorwärtiger Zerwürfener zur Verfügung steht, ist ebenfalls ein spannender Kampf zu erwarten, in dem schließlich die bessere Mannschaft den Ausschlag geben sollte. Beginn 14 Uhr, vorher spielen die Reservisten.

**Heute Bogen im Wintergarten!**

Wir weisen nochmals daraufhin, daß heute abend 8 Uhr im Spiegelhaus des Wintergartens, Wladerbuerger Straße, ein Amateur-Bogenwettkampftunnen des D.V.G. Wacker stattfindet. Die Kampfmannschaft der Wackerzauer steht der zur besten deutschen Klasse rechnenden Mannschaft des Vereines Seros, Erfurt, gegenüber. Es ist mit ganz vorzüglichem Sport zu rechnen.

**Jugend-Fuß- und Handball.**

Wie uns bekannt geworden ist, beginnen die Verbandsspiele nunmehr bestimmt am 23. Januar. Für den Sonntag sind über 40 Spiele vereinbart, die folgende Paarungen bringen werden.

**Fußball.**

Junioren:

10 Uhr Wackerjugend gegen die Selbigen auch gegen Wacker gegen Aufbruch auf Sieg haben, so ist doch ein interessantes Spiel zu erwarten. Revoriti 1.-Wacker 2 kommt um 10 Uhr auf dem Sportplatz zum Kampf.

Kayna 1.-W. 98 1.

kommt in Kayna zur Durchführung. Ein knapper Sieg der Kaynaren liegt im Bereich der Möglichkeit. Eine ebenfalls offene Sache ist die Begegnung W. 98, Eckhoff 1.-98 2 in Schöneberg.

Borussia 1.-98 1.

10 Uhr W. 98, Kayna. Borussia hat feiner Abgang von Junioren zu beklagen, der Nachschub ist aber auf, so daß auch hier guter Sport erwartet werden kann. 98 1.-98 11 Uhr Wackerjugend. Hier ist nachfolgend, ob 98 die 1. oder 2. Jun. herausbringt. Mit der 1. Juniorenmannschaft wird 98 einmündig der Sieger stellen. Berlin 1.-W. 98, Bismarck 1. 10.30 Uhr in Berlin. Hier werden die Gäste als Besenholz der Wackerleute seine Gewinnmöglichkeit sehen.

Sportplatz Teufelskopf 1.-Sieben 1.

12 Uhr. Hier kämpfen zwei lediglich gut und gleichwertige Mannschaften um der Sieg. Um 11 Uhr stehen sich bei beiden 1. Jugendmannschaften und um 9 Uhr die beiden 1. A-nabenmannschaften der gleichen Vereine gegenüber. Die Spiele kommen in Teufelskopf zur Durchführung in Form eines Vereinsturniers und zugleich als Werbeveranstaltungen.

Ammerborn 1910 1. hat sich für 10.30 Uhr die gleiche Mannschaft der Rotenporter aus Weidburg verpflichtet. Ammerborn könnte hier den Sieger stellen. Um 9 Uhr spielen, ebenfalls in Ammerborn,

1910 1. Anb.-Welle 1. Anb. Es stehen sich noch Schützling und Eckdorf 1. Jun. gegenüber.

98 2. Wacker 3. 9 Uhr 98er-Flug. Borussia 1.-98 1. stehen sich um 11 Uhr auf dem Sportplatz dem Schützling. 98 2. Jun. spielt in Hohenbrunn gegen die vorige 1. Jun. 98 1. Jun. geht nach Braunsdorf, um dort gegen die gleiche Mannschaft von Gladien wahrscheinlich den Sieger zu stellen.

98 2. Bismarck 1. erwartet um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz gegenüber. Der Ausgang dieses Spieles ist ungewiss.

Anaben: Sportfr. 1.-Wacker 1. 11 Uhr Sportfr.-Flug sollte Wacker gewinnen können. Auch Wacker 2. wird gegen Freya Wacker 2. um 10 Uhr in Wacker den Sieger stellen. Sportfr. 2.-Wad. 3. 10 Uhr Teufelskopf. Blauweiß 1.-Wad. 4. 10 Uhr Wackerjugend. Borussia 1.-98 1. 10 Uhr Borussiaflug. Borussia 2.-98 2. 9 Uhr Borussiaflug. 98 3. gegen Borussia 3. 9 Uhr 98er-Flug und um 10 Uhr 98er-Flug 98 4.-Borussia 4. Hier stehen sich also 10 4. A-nabenmannschaften beider Vereine gegenüber. 98 2. Anaben empfangen um 10.30 Uhr 98 Wackerjugend 2. Anaben. 98 1. Anaben dagegen spielen gegen 99 Wackerjugend 1. um 11.30 Uhr in Wackerjugend.

**Handball.**

98 1. Jun. treten gegen Neudorf 1. Jun. an. Post 1. Jun. erwartet auf eigenem Platz um 10 Uhr 98 2. Weibe Mannschaften sind sich gleichwertig.

Post 1. Anaben-98 1. Anaben 8.15 Uhr Schöneberg. Blauweiß 1. Jun.-Borussia 2. Jun. bringt um 10.30 Uhr auf dem Wackerplatz zwei Mannschaften gleichen Statures zusammen. Borussia 1. Anaben-98 1. 10 Uhr Wackerjugend.

98 2. Jun erwartet um 10 Uhr die 1. Jun. der Hülsdorfer Turner. 98 3. 1. Jun. tritt um 11 Uhr gegen Welle 1. Jun. an und 98 2. Jun. spielt in Solan um 10 Uhr gegen Distan 1. 98 1. Anaben-Blauweiß 1. 11.30 Uhr Blauweiß-Flug. Blauw. 1. Jgd.-Wad. 1. Jgd. 11.30 Uhr Wackerplatz.

**Weitkordstafel geprengt.**

Einen empfindlichen Verlust hat der Sportklub Charlottenburg zu verzeichnen. Deins W. Katan, einer seiner besten Sprinter, ist zu der Woche übergetreten, und das ist gleichbedeutend mit einer Sprengung der Weitkordstafel Körnig-Großher Katan - Schläge, die am 22. Juli 1929 in Breslau die internationale Zeit von 40.8 Sek. über 4 x 100 m heraussetzt.

**Eishockeyturnier in Arosa.**

Beim internationalen Eishockeyturnier in dem bekannten Schweizer Winterkurort Arosa wurden am Donnerstag die Gruppenspiele mit dem Treffen zwischen dem Wiener Eislauf Verein und Star-Laufmann abgeschlossen. Die Wiener, die nur ihre zweite Garnitur zur Stelle haben, ließen sich knapp mit 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) und überboten sich damit die Teilnahmerechtigung am Kampf um den dritten Platz, den sie nach am Nachmittag gegen den Züricher Schlittschuh-Klub austragen. Hierbei bezielten die Schweizer nach ziemlich ausgeglichener Spiel mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) die Oberhand. Der Schlittschuh am Freitag bringt den Entscheidungskampf um den Goldpokal von Arosa zwischen den Mannschaften von Branderburg-Berlin und Eishockeyklub-Lamos.

**Deutscher Ringlerflug in Schmieden.**

Nach zwei Niederlagen in Ravensbagen und Wilmow war der Ringlerflug des deutschen Mannschiffleiters Deo 88 Fortwunden beim Start in Wilmow eine endlich erfolgreiche Veranstaltung. Die Wackerleute brachten sechs von den sieben Rängen auf 6:1 und gewannen die Begegnung somit für Konti. Die einzige Niederlage erlitt der indonesierte Schmeckwiesler Wackes gegen Berlin.

**Rennen in Nizza.**

1. Rennen: 1. Nigolour, 2. Sabacent, 3. Nougats Starr, Tot. 102, Pl. 32, 18, 56; 2. Rennen: 1. Univers III, 2. Monieur le Nordchal, 3. Sultan, Tot. 25; 3. Rennen: 1. Eacols, 2. Corbial, 3. Gold Zip, Tot. 70, Pl. 18, 18; 4. Rennen: 1. Samlet II, 2. Pauline Borgfelle, 3. Regent Street, Tot. 32, Pl. 15, 17, 58.

**Vereinsturnieren**

Der! In letzter Stunde bitten wir nochmals, unter Winterferien am morgigen Sonntag den „Reumattschützenbund“ recht zahlreich zu besuchen. Es soll dann beitragen, daß wir für wenige Stunden die Szenen dieser früheren Zeit vergehen. Also nochmals: Alles möglich im Reumattschützenbund!

98 3. Sportfreunde. Spiele am Sonntag, dem 11. Jan. 1931, gegen 98 Erbaden in Nies (Schützling 8.30 Uhr D. Jug. Treff. 8.15 Uhr Hauptbahnhof); Ref. gegen Lutz 1. 2 Uhr Sportfr.-Blau; 3. gegen Lutz 2. 12.30 Uhr Sportfreunde-Blau.

98 3. A-naben: Schützling-Mitteilung. Sonntag, den 10. Jan. 1931, um 20 Uhr in der Kantine, Polizeimuseum Süd, Monatsversammlung. Aufgabe der nächsten Tagesordnung schriftliches Verzeichnis erforderlich. Sonntag, den 11. Jan. 9 Uhr Schützling Unterfahrt Süd, Randesbergsandbestschützen.

Giesheimener Turnverein e. B. (Handballabst.) Spiele am 11. Jan. 1931: 8.30 Uhr Wacker-98 2. Wackerfliege 3 Uhr 98 2. Wad. 1. Mannsch.-98 2. 11 Uhr 98 2. Wad. 2. Mannsch.-Grüdwitz 2. 11 Uhr 98 2. Wad. 3. Mannsch.-Zahn Erbad 12.45 Uhr 98 2. Wad. 3. Jun.-Erdand 3. 14 Uhr 98 2. Wad. 1. Anaben-98 2. Wad. 2. Anaben 10 Uhr 98 2. Wad. 3. Wad. 2. Anaben - Grüdwitz 2. Anaben 10 Uhr 98 2. Wad.

98 2. Wad. und Sportfr. e. B. Halle (Saxe), Herfrevier 219 67, Spiels am Sonntag, 11. Jan. 1931. Fußball: 1. 98-Blauweiß 1. 14 Uhr Wackerplatz, 3. 98-Blauweiß 2. 12.30 Uhr Wackerplatz, 1. Jun.-98 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 1. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 1. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 1. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 1. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz.

Kaufm. Turnv. e. B. Handballabst. Spiele am 11. Jan. 1931. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz, 2. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz.

98 2. Wad. (Handball). Spiele am Sonntag, dem 11. Jan. 1931. Wackerfliege-98 2. 3 Uhr 98 2. Wad. 1.-Vandenberg. Wacker 12.30 Uhr Wackerplatz. 2. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz. 3. 98 2. Wad. 1. 11 Uhr Wackerplatz.

**Schwere Strafen für Fußballer.**

Die beim Verbandsspiel zwischen Altmannsdorf und dem S. V. Wladerbuerger am 30. November zutage getretenen Unvorsichtigkeiten haben jetzt ihre Sühne gefunden. Ueber die schuldigen Spieler des Wacker Vereins sind schwere Strafen ausgesprochen worden. Bismarck wurde auf ein Jahr, Ebert auf sechs, Gritti auf drei Monate disqualifiziert. Außerdem ist der Platz von Altmannsdorf während der drei Monate gesperrt worden.

**Lehtes Englandspiel der Wladerburger Damen.**

Das Englandspiel der Damenhandball des Wladerburger S. V. C. Grün-Blau erlebte am Donnerstag seinen Abschluß. In ihrem fünften und letzten Wettkampf trafen die mitteldeutschen Damen in Birmingham an die Vertreterinnen der Graffisch-Vorwerkfabrik. Sie führten bei der Pause mit 1:0, konnten aber doch ein Unentschieden von 2:2 nicht verhindern. Von den insgesamt ausgetragenen fünf Wettkämpfen erbeuten demnach drei unentschieden und zwei wurden verloren bei einem Gesamtergebnis von 9:17.

**Überschuhe im Inventur-Ausverkauf**

Wir haben nunmehr unser gesamtes Lager „Schneeschuhe und Ueberschuhe“ dem Inventur-Ausverkauf unterstellt und bringen ganz ungewöhnlich billige Angebote **unter dem Friedenspreis**

- Grau Gabardine mit Samtkragen Größen 37, 38, 42 . . . . . 2.95
- Beige Gabardine mit Samtkragen Ia Markenfabrikat, alle Größen . . . . . 3.90
- Ganz Gummi, beige mit 3 Knöpfen der elegante Modeschuh, alle Größen . . . . . 4.90
- Lack oder braun Lack, ganz Gummi II. Wahl, alle Größen . . . . . 5.90
- Hohe Wel Ingotstiefe, ganz Gummi Russensitelfel, alle Größen . . . . . 5.90

**Friedrich Oetkschlager** mit Leipziger Str. 3



**Stadttheater**  
Heute, Freitag, 20 bis 22 Uhr  
**Hänsel und Gretel**  
Märchenoper v. E. Humperdinck  
Sonabend 10 bis 22 Uhr  
**Geschäft mit Amerika**  
Lustspiel v. Frank u. Hirschfeld

**Walhalla**  
Der große Operetten-Erfolg!  
Die  
**Csardasfürstin!**  
Musik von Emeric Kalman  
Sonntag nachmittag 4 Uhr  
Kleine Preise 0.50 bis 2.50  
Sonntag nachmittag 8 Uhr  
**Wir fahren zum Weihnachtsmann**  
Ein lustiges Märchen  
mit großen Ballett-Einlagen  
Kleine Preise 0.30 bis 1.25

**Café Freischütz**  
Inh. H. Harlung Kl. Ulrichstr. 28  
Täglich  
**Künstler-Konzert**  
Strang reelle, saubere Bedienung!  
Vom Besten das Beste  
dafür bürgt mein Name  
Geöffnet täglich von 15-3 Uhr

**OBERHOFFMANN**  
**Konditorei Hofmann**  
Konzert-Kaffee  
Pension  
gut bürgerliche Küche

**Saalschloss**  
Sonabend, 7. März  
großer Festsaal zu vergeben.  
Morgen Sonabend  
**Tanz-Tea**  
**Tanz-Abend**  
Eintritt frei.

**III. Stadt. Sinfonie-Konzert**  
im Stadtschützenhaus  
Montag, den 12. Januar, 20 Uhr  
Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band  
Solisten:  
**Elisabeth Grunewald (Sopran)**  
**Lajos Heimlich-Budapest (Klavier)**  
Vortragsfolge:  
IV. Sinfonie in G-dur (mit Sopran-  
Solo) - Gustav Mahler  
Konzert "E-dur" für das Pianoforte  
und Orchester - Franz Liszt  
Ouverture zur Oper "Oberon"  
C. M. v. Weber

**Öffentliche Hauptprobe**  
Sonntag, den 11. Januar, 11 Uhr  
Preise: siehe Plakat.  
Vorverkauf: Kasse des Stadttheaters.  
Abendkasse: Saalringstr.

**Winter Sportreisen!**  
Lassen Sie sich bei der  
Auswahl Ihres Winter-  
sportplatzes von unserer  
Reiseabteilung beraten!  
Dort erhalten Sie unentgeltlich  
Auskünfte, Fropekte sowie  
Beratung wegen der Unter-  
und Beschaffung von Fahr-  
karten zu amtlichen Preisen.  
Reiseabteilung der Saale-Zeitung

Neue weiße Bohnen . . . 1 Pfg. 20 Pf.  
Neue Linsen . . . 1 Pfg. 35, 25, 20  
Neue Victoria-Erbsen . . . 1 Pfg. 15  
Neue grüne Erbsen . . . 1 Pfg. 15  
Neue rote Pflaumen 1 Pfg. 50, 35  
Mischkost letzter Ernte 1 Pfg. 60  
Pa. Pflaumenmus . . . 1 Pfg. 40  
Rübensatz, dick und süß 1 Pfg. 35  
Sirup, brauner . . . 1 Pfg. 35  
Neue Kirschen . . . 10 Stck. 10  
Pa. rote saure Gurken 1 Stck. 10  
Neuer Sauerkohl . . . 1 Pfg. 8  
Pa. Salatöl . . . 1 Pfg. 50  
Eier-Makkaroni, Gr. . . 1 Pfg. 50  
Übersteter Perl-Kaffee kräftig und rein,  
Pfg. 80 und 70  
**Louis Einfeld**  
Brüderstraße 15 (am Markt).

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater in Leipzig**  
Sonntag, 10. Jan.,  
19% - 22% Uhr:  
Gabel, rufische  
Oper: Der Bajazzo  
**Miles Theater in Leipzig**  
Sonntag, 10. Jan.,  
20 - 22 Uhr:  
Godelinde  
**Neues Operetten-  
Theater in Leipzig**  
Sonntag, 10. Jan.,  
20 Uhr:  
Das persische  
Feldherrn-Theater in  
Dresden.  
Sonntag, 10. Jan.,  
8 Uhr:  
Kortellung  
**Stadt-Theater in  
Erfurt**  
Sonntag, 10. Jan.,  
20 - 22% Uhr:  
Sturm im Schloß  
**Stadt-Theater in  
Münchberg**  
Sonntag, 10. Jan.,  
19% - 22 Uhr:  
Viktorie u. ihr Gef.  
**Katholischer  
in Weimar**  
Sonntag, 10. Jan.,  
20 - 22% Uhr:  
Die Bohème.

**Weinstube**  
**Bernhardt**  
Spiegelstraße 2  
empfiehlt folgende Spezialitäten:  
Sveitsche Zuchtpharmazie  
köstlich zubereitet 10 St. 1.00  
Sveitsche holländische Austern  
Imperialen . . . 10 St. 2.75  
Frisches Fludlachs vom Rost mit  
Kräuterbutter . . . Portion 2.00  
und eine reichhaltige  
Speisekarte  
**Vorzügliches Mittagessen**  
Mit 2.00 und 3.00  
Geöffnet bis 1 Uhr nachts.  
Warme Küche auch nach dem Theater.

Für diese Woche empfehle ich besonders  
hochprima frische  
**Riesenhasen**  
sowie  
**Gänsefleisch**  
p. Pfund 10 Pfg. billiger  
**Reichert, Geisstraße 37.**

**Lederjacken**  
braun, gute Qualität, von 39.50 RM. an  
Motorradüberanz. 8.95 an  
**J. Zimmermann & Co.**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 32, Leipzig, Neumarkt 18.  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

**Federbetten**  
**Bettfedern**  
**Daunen**  
**billiger**  
als aus kleinen Fabriken!

**Prüfen Sie meine Qualitäten und  
Preise, urteilen Sie selber!**  
**Federbetten mit guter Füllung**  
Oberb. 14.50 19.- 24.- 29.- 34.- 39.- 56  
Unterb. 13.- 17.49 23.- 24.99 29.- 33.- 38.-  
2 Kiss. 9.- 10.- 13.- 16.- 19.- 24.- 29.-  
s. Hand 36.58 46.60 - 69.38 82.- 96.- 123.-  
**Bettfedern u. Daunen M. - 90. 1.25  
1.50 2.50 3.- 3.75 4.25 4.50 5.- 5.75  
6.50 6.75 7.50 8.75 10.- 12.50 16.- 18.-**  
Inletts u. Dreile von den einfachsten  
bis zu den feinsten Qualitäten in allen  
Farben und Preisstufen  
Entgegenkommen. Zahlungsbedingungen.  
Beste schonendste Bettfedereinigung!  
Jederzeit im Betrieb.  
Abholen und Zubringen kostenfrei.  
**Bettenhaus**  
**Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9,  
3 Minuten vom Markt

**Verstopfung**  
ist die Ursache vieler  
Krankheiten, die  
Pillen (aus Krütern  
hergestellt) sind ein  
wonderliches Mittel zur  
Förderung der Stuhl-  
gangung nach ver-  
stauten Fäkalien.  
Meine jährigen Ma-  
genschmerzen, die  
immer schlimmer  
wurden, habe ich  
durch Ihre Gesund-  
heitspille gänzlich  
geholt. Ich sage  
Ihnen tausend Dank  
und empfehle jedem  
Ihre Präparate.  
Hermann Gels,  
Amsoorischer  
Technikum bei  
Dr. Krumpholtz,  
30710  
Schachtel Mk. 1.80 u.  
Nk. 2.50. In fast allen  
Apotheken schick-  
lich, sonst direkt.  
Dr. Zissner & Co.  
G.m.b.H.  
Leipzig 86a  
81633 Anker-  
mengen.

**Saub. Waidkraut**  
ludt noch Weiden.  
Effekten unt. D 10297  
an die Exp. b. 316.  
○○○○○○○○○○  
Ehemalige Augen-  
schmerzmittel  
**Schularbeiten**  
für Interimist. Eff.  
unter D 10297 an die  
Exp. b. 316.  
○○○○○○○○○○



**Am nächsten Sonntag**  
sobald Sie und die Ihren zum Mittagessen  
versammelt sind, lassen Sie zur allgemeinen  
freudigen Überraschung eine Flasche  
«Kupferberg» kommen:  
Schon wenn sich das perlende Nass  
schäumend in die spitzen Pokale ergießt  
und die munteren Sektgeister in anmutigem  
Tanz sprühen, wird fröhliche Feiertags-  
stimmung aufleben. Wenn Sie dann den  
äußerst feinen, lieblichen Duft und den  
angenehm anregenden, flüchtigen Geschmack  
genießen, so werden Sie Ihre helle Freude  
haben!

**KUPFERBERG**  
Zu den günstigen Original-Kellerer-Preisen  
in allen Weinhandlungen und Feinkostge-  
schäften erhältlich. Auch in halben Flaschen  
(= sehr praktisch, wenn Sie mal allein sind!)  
Kupferberg Kupfer  
**KUPFERBERG GOLD**  
Kupferberg Riesling  
Generalvertreter Ihr Großhandel und Lager: Hans Rickmeyer, Leipzig C 1, Robert-Schumannstraße 2, Fernsprecher 30309.

**Anzeigen in der S. Z. haben Erfolg!**

**Rundfunk am Sonnabend**  
Leipzig  
Wellenlänge 253,4 Meter.  
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.15 Uhr: Wetter-  
bericht und Wetterausblick. 10.30 Uhr: Bekanntgabe  
des Tagesprogramms. 10.45 Uhr: Was die Zeitung  
bringt. 11 Uhr: Die Arbeitslosenfrage. General-  
direktor Dr. Arthur Dietrich, Leipzig. 11.50 Uhr:  
Wetternachrichten auswärts des Programms bei  
Mittebeurteilung. 12.00 Uhr: 11.45 Uhr: Wetter-  
bericht, Marktberichten und Schöneberg.  
12 Uhr: Das Verbot des Schulpflichts. 12.55 Uhr:  
Rauener Zeitungen. 13 Uhr: Wettervorhersage,  
Preise und Vorkursbericht. Anschließend: Bau-  
programm (Schulpflicht). 14.30 Uhr: Schulpflicht  
für die Jugend. 15.15 Uhr: Bild in der Luft.  
Junges Europa; Gerhard Binder, Leipzig. 15.45  
Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Stunde der  
Jugendlichen. 16.50 Uhr: Nachmittagskonzert. Die  
Musikwelt. Dirigent: Hans Wessling. 17.30 Uhr:  
Wettervorhersage und Zeitungsbesprechung. 18 Uhr:  
Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der  
Jugendlichen. 18.30 Uhr: Pantomime. 18.30  
Uhr: Zeitungsbesprechung. Dr. Herbert Günther,  
Leipzig. 18.40 Uhr: Musikalische Kurzgeleiten von  
Arthur Schubert. Sprecher: Max Jahnig, Dresden.  
19 Uhr: Betriebsratung für den Schulpflicht.  
19.30 Uhr: Eberforter. Der Erbauer des Reiches.  
Dr. b. D. H. E. Dirigent: Arno Wagner. 20 Uhr:  
Kabarett "Reine Angelegenheiten". 22 Uhr: Nachrichten-  
bericht und Sonntagprogramm. Anschließend bis  
24 Uhr: Tanzmusik.  
**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.  
6.30 Uhr: Zeitungsbesprechung und Wetterbericht für die  
Landwirtschaft. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Land-  
wirtschaft. 7 Uhr: Pantomime; geleitet von Ar-  
thur Goy. 10.30 Uhr: Welche Nachrichten. 12-12.50  
Uhr: Schulpflicht. 12.55 Uhr: Wetterbericht für die  
Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Rauener Zeitungen.  
13.30 Uhr: Welche Nachrichten. 14-15 Uhr: Schulpflicht-  
programm. 15-15.25 Uhr: Wetterbericht. 15.30-15.45  
Uhr: Wetter- und Vorkursbericht. 15.45  
bis 16 Uhr: Frauenstunde. 16-16.25 Uhr: Pabe-  
geleiteter Baum. 16.30-17.30 Uhr: Übertragung des  
Nachmittagskonzertes Hamburg. 17.30-17.55 Uhr:  
Von Lebensstempel der Dichterin: Sandra Sogge.  
18-18.25 Uhr: Pantomime für Fortgeschrittene.  
18.30-18.55 Uhr: Schulpflicht. 19-19.25 Uhr: Die  
Zeit des Arbeiters: Landwirt und Gärtnerei; Ar-  
thur von Wladim. 19.25-19.55 Uhr: Schulpflicht. Geleitet  
von Arno Wagner. 19.55-20.15 Uhr: Wetter-  
bericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Zeitungs-  
besprechung; Kapelle des Volks. 21 Uhr: Tages-  
und Sportnachrichten (I). 21.10 Uhr: Kabarett: Geleitet  
von Arno Wagner. 21.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Danach  
bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

**Ausverkauf! Ausverkauf!**  
Eisbeins ganzes Lager im Ausverkauf!  
Fragen Sie die vielen zufriedenen Kunden, die in den ersten Ausverkaufstagen Ihre  
**PELZE** so ungewöhnlich billig  
bei Eisbeins kauften. Eilen Sie bitte, am 21. ist Schluss.  
Echt Seehundmantel 98.- Krawatten 6.50 8.- 10.- 3.50 4.50 6.50 Grader Besatz 2.- 2.50 4.50 10.- 15.- 4.50 10.- 15.-  
Beige Zickelmantel 75.- 6.50 8.- 10.- 3.50 4.50 6.50 Fuchsfurm 2.- 2.50 4.50 10.- 15.- 4.50 10.- 15.-  
**Libbrin**  
Untere Leipziger Straße 97 An der Kirche